

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Berordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungsblätter der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landesfallrentenbank-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Auszahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landesbrandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanken auf dem R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 232.

Montag, 6. Oktober

1913.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingenstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Wiener Meldungen zufolge wird Ministerpräsident Paffhof demnächst wieder nach Wien fahren und vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Präsident Poincaré hat gestern abend seine Reise nach Spanien angetreten.

Nach Sozialer Nachrichten steht in Bulgarien ein Kabinettswechsel bevor.

Nach einer Entscheidung des amerikanischen Schatzamtes soll die fünfprozentige Zollermäßigung auch allen deutschen Waren zugute kommen.

Der neue Sportplatz des Vereins „Guts Muts“ auf dem Gelände der alten Radrennbahn wurde gestern hier eröffnet.

Den Prix du Conseil Municipal (100000 Frs.) in Paris-Vaugchamps gewann Kamonts „Kimbud“.

In Faubourg St. Honoré in Paris wollte ein Automobilist gestern einem Automobil ausweichen und fuhr dabei auf den Bürgersteig. 17 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Stehender Eisenbahnen betreffend, vom 21. Juli 1855 (G.-u. B.-Bl. S. 120) und § 94 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 (G.-u. B.-Bl. S. 153) dem Staatsfiskus im Königreiche Sachsen das Enteignungsrecht zu der im Interesse der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes erforderlichen Beseitigung des schienengleichen Überganges des Kommunikationsweges von Kesseldorf nach Braunsdorf bei Station 63 + 27 der Staatsbahnlinie Potschappel—Kossen und zur Herstellung einer Überführung bei Station 63 + 09 der genannten Linie nach dem unterm 17. und 26. September 1913 genehmigten Plane.

Dresden, am 26. September 1913. 751 IV
Ministerium des Innern. 6975

Bezirksarzt Medizinalrat Dr. v. Stieglitz in Löbau ist vom 12. bis mit 19. Oktober dieses Jahres beurlaubt. Er wird während dieser Zeit durch den Bezirksarzt Obermedizinalrat Dr. v. Mäke in Jittau vertreten.

Sachsen, am 30. September 1913. 338 II
Königliche Kreisoberhauptidee. 6971

Effentliche Sitzung des Kreisaußschusses findet Mittwoch, den 22. Oktober 1913, nachmittags 1 Uhr im Sitzungssaale der königlichen Kreisoberhauptidee statt. Die Tagesordnung ist in der Pausur des hiesigen Regierungsgebäudes angeschlagen.

Chemnitz, am 3. Oktober 1913. 6972
Der Stellvertreter des Kreisoberhauptidee.

Nachdem von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber entsprechender Antrag gestellt worden ist, wird auf Grund von § 139f Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung hiermit angeordnet, daß in Brand-Erbisdorf die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige vom 6. Oktober dieses Jahres an um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind.

Ausgenommen bleiben
1. die Vorabende vor Sonn- und Festtagen;
2. die Tage, an denen in Brand-Erbisdorf Jahrmärkte stattfinden;

Durchschnitte der höchsten Preise für im Oktober an Militärpferde zu verabreichendes Futter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Leipzig für die Stadt Leipzig und die Bezirke der Amtshauptmannschaften Leipzig, Borna und Grimma:	18 M. 77 Pf.	7 M. 61 Pf.	3 M. 15 Pf.
Döbeln für den Bezirk der Amtshauptmannschaft:	18 - - -	8 - 14 -	5 - 25 -
Oschag	17 - 80 -	7 - 72 -	3 - 36 -
Wittweiba	16 - 80 -	7 - 35 -	4 - 73 -

Leipzig, den 4. Oktober 1913.

Königliche Kreisoberhauptidee. II G 493c
6973

Ämtlicher Teil.

Ministerium des königlichen Hauses.

Dresden, 6. Oktober. Se. Königl. Hoheit Prinz Max, Herzog zu Sachsen, ist heute 8 Uhr 30 Min. vormittags von hier wieder abgereist.

Justizministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Gerichtsdienere bei dem Amtsgerichte Leisnig Karl Ferdinand Bräuer das Ehrenkreuz mit der Krone und dem Gerichtsdienere bei dem Landgerichte Leipzig Karl Hermann Jäncker das Ehrenkreuz bei ihrem Abtritt in den Ruhestand zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Direktor der landwirtschaftlichen Kreisoberhauptidee in Wurzen Prof. Dr. Weineck bei seinem Abtritt in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse m. d. Krone des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Fabrikdirektor Reichel in Schönheide das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens; dem Drucker Feidenfelder in Schönheide und den Formenschnitzern Bauer in Eibenstock und Flach in Schönheide die Friedrich August-Medaille in Silber zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Eisenbahnwagenmeister a. D. Arno Heins in Niedervogelgesang das ihm von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehene Allgemeine Ehrenzeichen anlege.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Schulhausmanne Ernst Traugott Priegel in Deuben anlässlich seines Abtrittes in den Ruhestand die Friedrich August-Medaille in Silber zu verleihen.

Mit Allerhöchster Genehmigung verleiht das Ministerium des Innern auf Grund des Gesetzes, die Expropriation von Grundbesitz für Erweiterung bestehender Eisenbahnen betreffend, vom 21. Juli 1855 (G.-u. B.-Bl. S. 120) und § 94 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 (G.-u. B.-Bl. S. 153) dem Staatsfiskus im Königreiche Sachsen das Enteignungsrecht zu der im Interesse der Ordnung und Sicherheit des Eisenbahnbetriebes erforderlichen Herstellung eines neuen Ladegleises auf dem Bahnhofs Fernsdorf bei Dresden nach dem unterm 17. und 26. September 1913 genehmigten Plane.

Dresden, am 26. September 1913. 758 I V
Ministerium des Innern. 6976

Mit Allerhöchster Genehmigung verleiht das Ministerium des Innern auf Grund des Gesetzes, die Expropriation von Grundbesitz für Erweiterung be-

Nichtamtlicher Teil.

Vom königlichen Hofe.

Dresden, 6. Oktober. Se. Majestät der König wird zur Abhaltung von Hochwildjagden bis Donnerstag abend im königl. Jagdhaus Rehfeld verbleiben, woselbst gestern abend Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg als Jagdgast eingetroffen ist.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian sind von dort gestern nachmittag nach der Königl. Villa in Strehlen und Prinz Ernst Heinrich sowie die Prinzessinnen-Töchter nach der Königl. Villa in Wachwitz zurückgekehrt.

Dresden, 6. Oktober. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg wohnten gestern 11 Uhr vormittags der Eröffnung der Anton-Graff-Ausstellung auf der Brühlischen Terrasse bei.

Nachmittags begaben sich Ihre Königl. Hoheiten nach Heßner, um an der Uraufführung von Paul Claudels „Verkündigung“ teilzunehmen.

Heute 8 Uhr 30 Min. vormittags hat Se. Königl. Hoheit der Prinz Max nach mehrtägigem Aufenthalt Dresden wieder verlassen.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler in München.

München, 5. Oktober. Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, begleitet vom Unterstaatssekretär Wahnschaffe, ist heute vormittag 1/2 10 Uhr aus Berlin in München eingetroffen. Er nahm im preussischen Gesandtschaftspalais Wohnung. Am Dienstag vormittag wird sich der Reichskanzler auf Einladung des Prinz-Regenten nach Schloß Linderhof begeben, wo er einige Tage der Hochgebirgsjagd obliegen wird.

Am Mittag besuchte der Reichskanzler den Ministerpräsidenten Dr. Fehr. v. Hertling und verweilte dort eine Stunde in Begleitung des Gesandten v. Trentler. Nachmittags fuhr der Reichskanzler mit seiner Begleitung zur Oktober-Festwiese. Abends 8 Uhr gaben Ministerpräsident Fehr. v. Hertling und seine Gemahlin in den Festräumen des Ministeriums des Innern ein Diner für den Reichskanzler.

Ratifikation des deutsch-italienisch-schweizerischen Gotthardvertrags.

Berlin, 6. Oktober. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 13. Oktober 1909 zwischen dem Deutschen Reich, Italien und der Schweiz abgeschlossenen neuen Gotthardbahnvertrag hat in Bern stattgefunden.

Keine Verletzung der französischen Grenze durch deutsches Militär.

Weg, 5. Oktober. In der gestrigen Mitteilung über eine angebliche Grenzverletzung teilt das General-Kommando heute mit, daß nach seinen bei sämtlichen Truppenteilen angestellten Ermittlungen von einer Grenz-überschreitung nichts bekannt ist.

Am Balkan.

Eine deutsche halbamtliche Stimme zur Lage.

Berlin, 5. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die letzte Woche hat für die weitere Behandlung der albanisch-serbischen wie der griechisch-türkischen Schwierigkeiten einige Erleichterungen gebracht. Den Großmächten wurde von Serbien in amtlicher Form die bestimmte Erklärung abgegeben, daß der auf den Londoner Beschlüssen begründete Verzicht auf den unabhängigen Albanien nicht angetastet werden soll. Eine persönliche Aussprache zwischen dem Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns und dem serbischen Ministerpräsidenten hat nach dem, was über die von Graf Berchtold und Hrn. Pašitsch empfangenen Eindrücke von beiden Seiten verlautet, einen befriedigenden Verlauf genommen und für die Zukunft Aussicht auf Verständigung, besonders in wirtschaftlichen Fragen, eröffnet.

Auch für die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland, die Anfang dieser Woche in Athen von neuem aufgenommen werden, stehen die Vorzeichen nicht ungünstig, wenn auch die Einigung in einzelnen Punkten noch eingehende Beratungen erfordert. Die Gefahr, die dieser Friedensarbeit durch vorzeitiges Aufrufen der Inselfrage drohen konnte, scheint beschworen zu sein. Mit der militärischen Abrüstung in Thrazien soll begonnen werden.

Der Albanische Aufstand.

Die Albaner bei Prizrend geschlagen.
Belgrad, 5. Oktober. (Meldung des Serbischen Pressebureau.) Vorgestern wurde während des ganzen Tages in der Stellung von Guridredun im Kreise Gorki, Bezirk Prizrend, gekämpft. Am Nachmittag besetzten die serbischen Truppen nach erbittertem Widerstand der Albanen diese Stellung. Die Besetzung ist aufgenommen.

Montenegro rüstet.

Cetinje, 5. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation, in welcher der König wegen der Ereignisse an der Ölgrenze dem Kriegsminister befiehlt, je nach den Bedürfnissen die teilweise Mobilisation der Armee anzuordnen.

Griechenland und die Türkei.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der griechische Vertreter Levidis, der sich seit zwei Monaten hier befindet und bisher nur mit dem Großwesir Fühlung genommen hatte, besuchte gestern nachmittags auf der Porte den Minister des Innern Talaat, mit dem er eine Unterredung über die schwebenden Fragen hatte. Wie verlautet, hat der Großwesir dem ökonomischen Patriarchat zugesichert, daß den Griechen Adrianopels eine Amnestie gewährt und die Hinrichtung der zum Tode verurteilten zwölf Griechen nicht vollzogen werden wird.

Athen, 5. Oktober. Die Regierung hat an den König, der gestern nachmittags im Piräus eingetroffen ist, das Ersuchen gerichtet, die Kammer, die am 1. Oktober zusammentreten sollte, zu vertagen.

Athen, 6. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Der ottomanische Bevollmächtigte, Herrant Abro Bey, ist heute vormittag hier angekommen und hat dem Minister des Äußeren, Panas, einen Besuch gemacht. Morgen wird er die türkischen Gegenanschläge vorlegen. Er erklärt, er habe entgegenkommende Vorschläge zu überbringen und hoffe, eine Verständigung zu erreichen, wenn Griechenland ein gleiches Entgegenkommen zeige.

Griechisch-serbische Grenzabsteckung.

Saloniki, 5. Oktober. Die griechisch-serbische Kommission zur Absteckung der serbisch-griechischen Grenzlinie hat ihre Arbeiten beendet. Über einen streitigen Punkt bei Seschowa konnten sich die Delegierten nicht einigen, sodaß diese Frage in der Schwebe bleibt. Für die Zwischenzeit hat die Kommission in Seschowa-gebiet eine neutrale Zone errichtet.

Rabinettswechsel in Bulgarien?

Sofia, 5. Oktober. (Meldung des Wiener R. R. Telegr.-Korr.-Bureau.) Das gegenwärtige Rabinett soll durch die Stambulowisten Apostolow, Dobri Petrow und den Radokawisten Kristo Popow ersetzt werden. Das Parteiorgan Danew, „Bolgaria“, das seit dem Sturze Danew's das Erscheinen eingestellt hatte, ist heute zum erstenmal wieder erschienen.

Austausch der Kriegsgefangenen.

Sofia, 5. Oktober. Eine aus Oberleutnant Peterow, Major Sawow und Hauptmann Rajagalow bestehende Militärkommission wird Dienstag nach Trikeri abreisen, um die in Griechenland befindlichen bulgarischen Kriegsgefangenen zu übernehmen.

Moratoriumsverlängerung in Sicht?

Belgrad, 5. Oktober. Die Handels-, Industrie- und Gewerbetreibenden beschloßen für den Fall, daß sich die allgemeine Lage binnen 10 Tagen nicht klären sollte, bei der Regierung die Verlängerung des Moratoriums bis zum Jahreschlusse zu beantragen.

Kleine Nachrichten.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der Sultan hat heute die bulgarischen Delegierten in Audienz empfangen. — Der Großwesir gab gestern Abend zu Ehren der bulgarischen Friedensdelegierten ein Diner. Der frühere Deputierte von Saloniki Rahmi Bey ist zum Wali von Smyrna ernannt worden.

Sofia, 5. Oktober. Der deutsche Gesandte v. Below-Saleske ist heute vormittag abgereist. Am Bahnhof waren erschienen als Vertreter des Königs der

Rabinettsthej Dobrowitsch, ferner Ministerpräsident Radostawow, Finanzminister Tomitschew und die Mitglieder des diplomatischen Korps.

Rom, 5. Oktober. Der „Osservatore Romano“ bemerkt die Blättermeldung, daß die serbische Regierung Vertreter zu Verhandlungen über ein Konordat nach Rom senden werde.

Belgrad, 5. Oktober. Ministerpräsident Pašitsch ist gestern aus Wien hier eingetroffen.

Ausland.

Österreich-Ungarn und Serbien.

Annäherung?

Wien, 5. Oktober. Das „Fremdenblatt“ schreibt zum Besuche des serbischen Ministerpräsidenten Pašitsch: Pašitsch hat sich bei diesem Anlaß überzeugen können, daß bei uns keinerlei Voreingenommenheit gegen Serbien besteht und daß seine Wünsche nach einer Verständigung hier volle Würdigung finden. Andererseits nimmt man in Österreich-Ungarn die durch Pašitsch kundgegebene Haltung Serbiens, die, wenn sie andauert, die Herstellung des Friedens und normaler Verhältnisse wesentlich fördern kann, mit aufrichtiger Befriedigung hin. Bei der Beweissicherung der von Serbien kundgegebenen Absicht der Pflege guter Beziehungen zu Österreich-Ungarn sowohl in politischer als konjunktureller Hinsicht wird Österreich-Ungarn es gewiß an gutem Willen und an Entgegenkommen nicht fehlen lassen.

Wie in den hiesigen Postreifen verlautet, steht die Unterredung des serbischen Ministerpräsidenten Pašitsch mit dem Direktor der Rabinettstanzlei Hrn. v. Schiehl mit einer in nächster Zeit stattfindenden Audienz des serbischen Ministerpräsidenten beim Kaiser im Zusammenhang. Hr. Pašitsch dürfte zu diesem Zwecke noch im Laufe dieses Monats wieder in Wien eintreffen und dann auch eine neuerliche Begegnung mit dem Grafen Berchtold haben.

Belgrad, 5. Oktober. Das Regierungsjournal „Samouprava“ begrüßt die Erklärung, die der serbische Minister des Äußeren Spalaitowitsch dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Stord gegenüber abgab, als den Beginn einer neuen Ära, in der Serbien und Österreich-Ungarn handelspolitische und auch freundschaftliche Beziehungen pflegen würden. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß auch Österreich-Ungarn Serbien gegenüber eine gute Gesinnung an den Tag legen werde, auf welche Art auch immer die albanisch-serbische Frage ihre Erledigung finden möge, insbesondere jetzt, da Serbien unmittelbar vor der vollständigen Niederwerfung der albanischen Aktion stehe.

Österreichischer Gesandtenwechsel am Hofe zu Bukarest?

Wien. Man meldet aus Bukarest: Es bestätigt sich, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad v. Ngron, der früher hier als Legationsrat wirkte, zum Nachfolger des Prinzen Fürstenberg, der einen unwichtigen Botschafterposten erhält, ernannt werden wird. Dieser Wechsel in der hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft wird auf die Mißverständnisse zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien während der Balkankrise zurückgeführt.

Englandreise des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Wien, 5. Oktober. Dem Wiener R. R. Telegr.-Korr.-Bureau wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Der Thronfolger wird sich Anfang November d. J. in Begleitung seiner Gemahlin, einer Einladung des Königs von England Folge leistend, zum Besuche des Königs und der Königin von England nach Windsor begeben. Bei dieser Gelegenheit werden Jagdausflüge stattfinden. Danach werden der Thronfolger und seine Gemahlin einer Einladung des Herzogs und der Herzogin von Portland zum Besuche des Schlosses Welbag nachkommen.

Poincaré auf der Reise nach Spanien.

Paris, 5. Oktober. Präsident Poincaré ist um 10 Uhr abends nach Spanien abgereist. Anlässlich dieser Reise erklärt das „Journal des Débats“, die beiden Staaten hätten gewiß gemeinsame Interessen im Mittelmeer und sie verfolgten übereinstimmende Aufgaben in Marokko, aber um bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen, und gemeinsame militärische Unternehmungen zu kombinieren, dazu fehle vieles. Das Marokko anlangend, so scheint die öffentliche Meinung Spaniens einer Ausdehnung der militärischen Unternehmungen eher feindlich gegenüberzustehen. Das erste Interesse der beiden Regierungen müsse es sein, vor allem die Handelsbeziehungen der beiden Länder zu verbessern, die gegenwärtig schlecht seien und in Wirklichkeit einem Zollkrieg entsprächen.

Rußlands Kriegsbudget.

St. Petersburg. Nach dem Budgetentwurf sollen die ordentlichen Ausgaben des Kriegsbudgets 599 135 711 Rubel betragen und damit diejenigen von 1913 um 47 897 388 Rubel übersteigen; die außerordentlichen Ausgaben von 125 663 170 Rubel übersteigen diejenigen von 1913 um 35 535 131 Rubel.

Marokko.

Tanger, 5. Oktober. Aus Agadir wird vom 2. d. M. gemeldet: Die Garnison machte heute einen ersten Ausfall und brachte den Jbatanan bedeutende Verluste bei. Ein Offizier der Schützen wurde leicht verwundet.

Madrid. Amtlich wird aus Tetuan gemeldet: Eine Abteilung, die sich zur Küstung im Smir-Tale befand, wurde von mauritanischen Angriffen und festig beschossen. Der Führer der spanischen Abteilung, Major Acha, wurde schwer, zwei andere Offiziere wurden leicht verletzt. Von den Soldaten wurde ein Mann getötet und vier wurden verwundet. Der Generalresident von Marokko, General Marina, ist in Larasch eingetroffen und hatte eine Zusammenkunft mit General Schlostra.

Paris. Nach einer Meldung aus Madrid dürfte gelegentlich der Reise des Präsidenten Poincaré nach Spanien das Abkommen über das Statut für Tanger veröffentlicht werden; zwischen den Regierungen von Spanien, England und Frankreich sollen Verhandlungen darüber schweben.

China.

Präsidentenwahl. — Anerkennung der Republik.
Peking, 5. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die Präsidentenwahl wird morgen vormittag vorgenommen werden. Es wird erwartet, daß hierauf alle Mächte gleichzeitig die chinesische Republik anerkennen werden.

Japan und die kalifornische Landfrage.

Tokio, 5. Oktober. Das Blatt „Jiji Shimpo“ bekräftigt, daß Japan den Wunsch hegt, die kalifornische Frage gründlich zu regeln, und beabsichtigt den Vereinigten Staaten einen neuen Vertragsentwurf vorzulegen. Formelle Verhandlungen darüber sollen in kurzem beginnen.

Amerikanische Tarifreform.

Keine Benachteiligung deutscher Waren.

New York, 5. Oktober. Die „New York Times“ meldet aus Washington, daß nach einer Entscheidung des Schatzamtes eine fünfprozentige Zollermäßigung nach den Bestimmungen des alten mit Preußen abgeschlossenen Vertrages auf Waren aus dem gesamten Deutschen Reich Anwendung zu finden hat.

Nach der Tarifreform die Reform des Geldumlaufs.

Washington. Nach der Unterzeichnung des Tarifentwurfs hielt Präsident Wilson eine Ansprache, in der er sagte, die gesetzgeberische Arbeit sei erst teilweise vollendet. Der zweite Schritt in der Emanzipation des Handels sei die Reform des Geldumlaufs. Wilson gab der lebhaften Zuversicht Ausdruck, daß der Gesetzesentwurf über den Geldumlauf, der bereits von der Kammer angenommen sei, schneller von dem Senat gebilligt werde, als einige Pessimisten glaubten.

Weltausstellung in San Francisco.

Die Deutschen Amerikas an Sr. Majestät den Kaiser.

Die hervorragendsten Vertreter des Deutsch-tums in Amerika, wie Rudolf Blumenthal, der Bürgermeister von Philadelphia, Theodor Sutro, Ehrenpräsident des Deutsch-amerikanischen Staatsverbandes, Carl v. Helmolt, Direktor des „Norddeutschen Lloyd“ in New-York haben, wie der Korrespondenz „Deut und Politik“ geschrieben wird, an Sr. Majestät den Kaiser ein telegraphisches Immediatgesuch um Gewährung einer Audienz gerichtet. Sie begeben sich mit schriftlichem Auftrage nach Berlin, um dem Kaiser die Bitte zu unterbreiten, für die offizielle Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco wirksam sein zu wollen. Das Immediatgesuch an den Kaiser geht von dem „Deutsch-amerikanischen Komitee“ aus.

Kleine politische Nachrichten.

Prag, 5. Oktober. Verrenhandlungsglied Herr Karl Schwarzenberg ist gestern auf Schloss Woritz gestorben.

Lissabon, 5. Oktober. Die Festlichkeiten aus Anlaß des Jahrestages der Erziehung der Republik haben begonnen. Der Festzug, der sich nach dem Friedhof bewegen sollte, um die Vorbekämpfer der Republik zu ehren, wurde in letzter Stunde verschoben.

Bogota, 4. Oktober. Der Minister des Innern und Äußern Carreño ist zum Gesandten der Republik Kolumbien in London ernannt worden.

Lima, 4. Oktober. Die Kammer hat mit 66 gegen 9 Stimmen einen Abänderungsantrag zur Verfassung angenommen, der allen nicht römisch-katholischen Religionen gleichen Zutritt zu sichert. Die Verfassungsänderung hat bereits die Zustimmung des Senats gefunden.

Von der Armee.

In Berichtigung der von uns in Nr. 231 gebrachten Meldung teilen wir mit, daß Ihre Excellenzen der General der Infanterie z. D. v. Treitschke und Generalleutnant v. Carlowitz, General à la suite Sr. Majestät des Königs, der Abordnung der sächsischen Armee, die an der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig teilnimmt, nicht angehören werden.

Heer und Marine.

Jahrestagsfeier.

Berlin. Am 3. Oktober hat zu Wartenburg an der Elbe die Einweihung des Norddenkmals zur hundertjährigen Wiederkehr des denkwürdigen Schlacht-tages, unter Teilnahme von 70 Kriegervereinen und zahlreichen Offiziersdeputationen von Regimentern, die einst den Sieg erlebten halfen, stattgefunden.

Deutsches Militärinbidium des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Salzburg, 5. Oktober. Heute vormittag fand aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Zugehörigkeit des Erzherzogs Franz Ferdinand zur Deutschen Armee eine Beglückwünschung durch eine preussische Offiziersdeputation statt. Der Führer dieser Deputation, Regimentskommandeur Oberstleutnant Graf Wingerath, überreichte dem Erzherzog-Thronfolger das ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser verliehene Auszeichnungskreuz mit einem Allerhöchsten Handschreiben und drückte ihm die Glückwünsche des Allerhöchsten Kriegsherrn aus. Der Erzherzog dankte in herzlichsten Worten für die ihm zu Teil gewordene Aufmerksamkeit. Mittags fand in der kaiserlichen Residenz ein Diner zu Ehren der Deutschen Gäste statt.

Oberleutnant v. Winterfeldts Befinden.

Griffelles, 5. Oktober. Der Zustand des Oberleutnants v. Winterfeldt ist weniger zufriedenstellend. Der Kranke hat die Nacht schlaflos verbracht.

Organisationsänderung in der französischen Flotte.

Paris, 5. Oktober. Der Ministerrat hat den Marineminister Danbain ermächtigt, die von der Admiralität vorgeschlagenen Änderungen in der Zusammensetzung der Seestreitkräfte durchzuführen. Diese Veränderungen erfolgen im wesentlichen nach folgenden zwei Gesichtspunkten:

Zusammensetzung der Geschwader aus acht Zerstörern und Erhöhung der beiden ersten Geschwader hinsichtlich ihrer Cabres

und Befehlungen auf Kriegsmärkte. Das erste Geschwader wird demnach aus den beiden neuen Panzerschiffen „Jean Bart“ und „Courbet“ und aus sechs Schiffen der Pantonsklasse bestehen, während das zweite Geschwader die fünf Panzerschiffe vom Typ der „Patrie“ und vorläufig eine Division aus drei Panzerschiffen vom Typ des „Saint Louis“, das früher zum dritten Geschwader gehörte, umfassen wird. Diese Division, die für Übungen und Manöver dem Kommandeur des zweiten Geschwaders unterstellt ist, wird im Kriegsfall eine Ergänzungsdivision bilden. Mitte nächsten Jahres wird diese Division höchstwahrscheinlich aufgelöst werden, wenn die Kriegsschiffe durch zwei neue Einheiten vom Typ des „Jean Bart“, durch die Linienschiffe „France“ und „Paris“, vervollständigt sein wird. Ab dann wird die Zusammenfassung der Flotte noch einmal eine Änderung erfahren.

Sigadmiral Marin-Darbel wurde zum Kommandanten des zweiten Geschwaders der ersten Kriegsschiffe, Konteradmiral Tracou zum Kommandanten der zweiten Division des zweiten Geschwaders der ersten Kriegsschiffe ernannt. Konteradmiral Darriens erhielt das Kommando der Schiffsdivision im Atlantischen Ozean.

Französische Seeresmandöverkritik.

Paris, 6. Oktober. Der frühere Kriegsminister Messimy setzt im „Matin“ seine Besprechung der jüngsten Herbstmanöver fort und sagt u. a.:

Für die Manöver von 1910, bei denen alles so einmüde war, daß der Schlusssatz sich vor den Augen des Präsidenten der Republik abspielen konnte, hatten die Mäntel sehr über-schwengliches Lob. Bei den Manövern von 1913, die von seinen beratenden Äußerungen beeinflusst waren, ergaben sich Verzögerungen, Verwirrungen, Irrtümer und Unfälle. Darüber sollte man sich nur freuen. Aber infolge der törichten Eucht der Franzosen, aus dem schrankenlosen Optimismus in den unvollständigen Bestimmungen zu verfallen, hatte man sofort geschlossen, daß alles verloren sei. Das Manöver hat gezeigt, daß viele Generale schon zu müde sind. Verjüngung wie die Kadres, vervollständigen wir die Ausbildung der Infanterie und rufen wir danach, die Offiziere dieser Waffe unaufhörlich weiter auszubilden.

Kreuzfahrt französischer Kriegsschiffe in den Levante-Gewässern.

Paris, 5. Oktober. Nach einer Mitteilung im „Moniteur de la Flotte“ wird das aus sechs Schiffschiffen bestehende erste Geschwader mit einer Halbflotte von sieben Torpedojägern die vor einiger Zeit angekündigte Kreuzfahrt in die Gewässer der Levante am 15. Oktober antreten.

Kleine Nachrichten.

St. Petersburg, 5. Oktober. Der Direktor der Marine-schule Sigadmiral Ruffin ist an Stelle des Konteradmirals Kuzlew zum Chef des Obergeneralsstabs der Marine ernannt worden.

Konst., 5. Oktober. Das Baltische Geschwader unter Sigadmiral v. Essen ist von seiner Auslandsreise hierher zurück-gekehrt.

Arbeiterbewegung.

w. Dresden, 6. Oktober. Der Verband der Arbeit-geber der Holz- und Mühlenbranche in Dresden hat sich zur Sicherung seiner Mitglieder gegen Ausstände und Aus-schertungen korporativ dem Deutschen Industrieverbande an-schließen.

London, 5. Oktober. Das vereinigte Nationalkomitee der Post- und Telegraphen-Angestellten beschloß gestern in einer Sitzung, den Premierminister und den Generalpostmeister zu ersuchen, eine Abordnung zu empfangen, welche gegen den Bericht protestieren soll, der eine amtliche Kommission kürzlich über die Verhältnisse und die Gehälter im Postdienst erstattet hat. Die Angehörten aller Kategorien des Dienstes sind mit diesem Bericht un-zufrieden. Es wurde ferner beschlossen, für die Mitglieder aller an das Nationalkomitee angeschlossenen Körperschaften eine unver-züglliche Lohnherabsetzung von 15 Proz. zu verlangen. Das Komitee hält diese Forderung durch die erhöhten Lebenskosten, das gesteigerte Niveau der Lebenshaltung und den vermehrten Wert der Arbeitsleistung im Postdienst für berechtigt. Schließlich wurde noch beschlossen, die Einwände, welche die Beamten gegen den amtlichen Bericht an den Generalpostmeister geltend machen, im einzelnen aufzuführen und vorzulegen und im ganzen Lande Massen-versammlungen zu organisieren.

Dublin, 5. Oktober. Bei der Untersuchung der Arbeits-losigkeit vor der Handelskammer erklärte der Anwalt der Arbeitgeber, Healy, daß die Arbeitgeber die Forderung, die Leute zu entlassen, die sie während des Streiks eingestellt hätten, nicht erfüllen könnten. Es wurde daraufhin erklärt, daß die Vertreter der Arbeiter nicht weiter an der Untersuchung teilnehmen würden. Später jedoch wurde mitgeteilt, daß die Unterhandlungen am Montag fortgesetzt werden würden.

Konst., 5. Oktober. Der Straßenbahnverkehr ist teil-weise wieder aufgenommen worden.

Die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen in den wichtigsten Industriestaaten.

Die Reihe der auf Veranlassung der Gehe-Stiftung gehaltenen Einzelvorträge eröffnete am Sonnabend Dr. Dr. G. Günther aus Berlin. Er sprach über „Die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen in den wichtigsten Industriestaaten“.

Der Redner betonte zunächst die Wichtigkeit einer wissen-schaftlichen Untersuchung der Lebenshaltung der arbeitenden Klassen und erinnerte dabei an ihren Zusammenhang mit der Lebensmittelerzeugung. Das Problem bildet einen Komplex von eminent wichtigen Fragen. Freilich kann man keine klaren Schlüsse ziehen, es wird immer Problem bleiben. Aber immerhin ist man doch einen Schritt vorwärts gekommen durch Ausbildung eines Zweiges und einer Methode der Statistik, der Haushaltsstatistik.

Vorher der Dr. Redner diese betrachtete, warf er noch einen Blick auf das Problem als solches, indem er es unter einem vierfachen Gesichtswinkel ansah. 1. vom rein physiologischen Standpunkt. Wie gedeiht bei der jetzigen Lebenshaltung der einzelne und das ganze Volk? Große Rassenfragen kommen hier zur Erörterung, so die Frage der Verbindung der Völker der höheren Lebenshaltung durch Völker mit niedriger Lebens-haltung. 2. vom kulturellen Standpunkte, indem man fragt: In welchem Grade sind die arbeitenden Klassen der kulturellen Güter teilhaftig. Es drückt sich dies in dem Budget eines Arbeit-ers durch die Höhe der Ausgaben für gewisse Bedürfnisse der verschiedensten Art aus. 3. Vom nationalen Gesichtspunkte: Dieser bezieht sich mit dem physiologischen, rassbiologischen, so in der oben angeedeuteten Frage, ob ein Volk mit höherer Lebens-haltung und höheren Eöhnen seinen Rang in der Welt behaupten wird, oder ob ein allmählicher Veredlungsprozess durch Völker mit niedriger Lebenshaltung, wie er sich in Amerika und auch jetzt in Deutschland zeigt, vor sich geht. 4. Vom wirtschaft-lichen Standpunkte: Hier geht man die Einzelwirtschaften und den Einzelverbrauch als den Untergrund der Gesamtproduktion

an. Wir kommen von der Privatwirtschaft aus zu Erfahrungs-fällen, wie die menschlichen Bedürfnisse wachgerufen und befriedigt werden, verschoben bei höher entwickelten Klassen und Völkern und bei niedrigeren Klassen und Völkern. Wir sehen z. B., daß die Befriedigung der Bedürfnisse abhängig ist von den Berufs- und Standesverhältnissen.

Darauf ging der Dr. Redner zur Erörterung der methodisch-technischen Seite des Problems über. Die Frage der Lebens-haltung ist eng verknüpft mit der Lohn- und Preisentwicklung. Das englische Handelsamt hat in den Parallelen zwischen Lohn und Preis immer ein bestimmendes Moment für die Lebenshaltung gefunden. Aber dies ist nur in bedingtem Maße der Fall, denn auch bei annähernd gleichen Löhnen und gleichen Preisen kann die Lebenshaltung sehr verschieden sein, einmal, weil die größere oder geringere Wirtschaftlichkeit der die Einzelwirtschaft führenden, besonders der Hausfrau, diese Verschiedenheit bedingt und ferner, weil die Bedürfnisse der Einzelhaushalte durchaus nicht in gleichem Maße zur Geltung kommen. Es kommt hier wieder die Abhängig-keit der Lebenshaltung vom Beruf und dem Standesgefühl in Frage.

Zur Untersuchung des inneren Befehrs der Bedürfnisbefriedi-gung im Haushalte hat man in den meisten Kulturstaaten, beson-ders in England, Deutschland, Amerika die Methode der Haus-haltungskontrollen ausgebildet. Der einfachste Weg ist der, daß man aus einer großen Summe von Einzelbudgets Mittelwerte findet, auch kann man durch monographische Beschreibung von Einzelwirtschaften Typen gewinnen. In Amerika hat man auch eine Verbindung beider Wege eingeschlagen.

Nachdem der Dr. Redner noch kurz beim Feuerungsproblem verweilt hatte, das als ein internationales betrachtet werden mußte, erwähnte er als eine vorzügliche Publikation über die Lebenshaltung englischer Arbeiter eine Untersuchung des englischen Arbeitsamtes in der Zeit von 1905 bis 1913. Während dieses Zeitraumes zeigten die Mieten in England im allgemeinen ein gleichmäßiges Bild, doch fand eine gewisse Steigerung von durch-schnittlich 1,8 Proz. statt. Dagegen erhöhten sich die Nahrungs-mittelpreise durchschnittlich um 13,7 Proz. Die Löhne der gelehrten Arbeiter stiegen ungefähr um 1,9 Proz., und der ungelerten um 2,6 Proz., der gelehrten Metall-arbeiter um 5,5 Proz. und der ungelerten um 3,9 Proz., der gelehrten Buchdrucker um 4,1 Proz. In Deutschland haben wir ähnliche Befunde noch nicht. Redner glaubt nicht, daß in Deutsch-land in letzter Zeit die Lohnherabsetzung mit der allgemeinen Preis-erhöhung Schritt gehalten hat, während dies früher der Fall war. Bei Betrachtung der Arbeiterverhältnisse in England und Deutsch-land findet man, daß in England der gute Entlohnung von ein-zelnen Arbeitergruppen viel proletariats nebenherläuft, der Unter-schied der Entlohnung zwischen gelehrten und ungelerten Arbeitern ist sehr groß. In Deutschland ist die Entwicklung gleichmäßig, wir haben weniger guten Lohn bei gelehrten Arbeitern, aber auch nicht so viel Proletariat. In England Mangel an Arbeit, in Deutschland Mangel an Arbeitern.

Der Dr. Redner teilte nun einige Zahlen aus einer Haus-haltsstatistik des Deutschen Kaiserl. Statistischen Amtes mit. Im Budget der deutschen Arbeiter wird nach Wohlhaben-heitsgruppen unterschieden. Man findet bei einer Wohlhabens-gruppe unter 1200 M. eine Nahrungsmittelausgabe von 54,2 % bei 1200 bis 1600 M. eine solche von 54,6 %, bei 1600 bis 2000 M. von 51,1 %, bei 2000 bis 2500 M. von 48,1 %, bei 2500 bis 3000 M. von 42,7 %, bei mehr als 3000 M. von 36,2 %, also eine beständige Abnahme der Ausgaben von etwas über die Hälfte bis etwas über ein Drittel der Gesamt-ausgaben. Bei der Gruppe „Sonstiges“ in dem Budget sind die entsprechenden Zahlen 10,4 Proz., 13,9 Proz., 15,0 Proz., 17,7 Proz., 21,1 Proz., 27,5 Proz., also ein Steigen der Ausgaben von etwa einem Fünftel des Gesamtbudgets auf etwas über ein Viertel. Unter der Rubrik „Sonstiges“ werden sich auch die Ausgaben für geistige Bedürfnisse befinden. Also mit steigenden Ein-nahmen steigen sich auch die kulturellen Ausgaben. Die Aus-gaben für Kleidung bewegen sich zwischen 9,2 und 14,5 Proz., zeigen also im allgemeinen eine etwas steigende Tendenz.

Die Wohnungsausgabe ist eine relativ gleichbleibende durch alle Wohnungsverhältnisse, ungefähr ein Fünftel des Gesamt-einkommens. Bei einem Vergleiche zwischen England und Deutsch-land findet man, daß der englische Arbeiter im allgemeinen besser wohnt und sich wohl auch besser nährt als der deutsche.

Ferner betrachtete der Dr. Redner das Problem der Lebens-haltung der Arbeiter noch vom internationalen Standpunkte. In Amerika und Deutschland findet, wie schon bemerkt wurde, ein Vordringen von ausländischen Arbeitern mit geringerer Lebens-haltung als der einheimischen statt. Freilich braucht Deutschland jährlich etwa eine Million solcher Arbeiter, um die deutsche Volkswirtschaft aufrecht zu erhalten. Diese Wanderarbeiter sind aber nach Ansicht des Redners eine außerordentliche Gefahr für die deutsche Wirtschaftsentwicklung, denn ihr Lohn kommt nicht der deutschen Volkswirtschaft wieder zugute, sondern sie senden ihr espartes Geld wieder in ihre Heimat zurück.

Im Zusammenhange steht die Frage der Lebenshaltung auch mit der sozialen Gesetzgebung. In dieser Beziehung steht Deutsch-land noch allen Ländern voran. England ist ihm aber ziemlich nachgefolgt, und es ist möglich, daß dieses bald den Vorrang haben wird.

Schließlich erwähnte der Dr. Redner noch die Bedeutung des Problems der Lebenshaltung für die Einsicht in das Wesen der wirtschaftlichen Krisen. In letzter Linie wird es dazu ver-helfen, daß wir erkennen, wohin unser Volk geht, ob aufwärts oder nicht. Die Steigerung der Lebenshaltung der arbeitenden Klassen unter möglicher Unabhängigkeit vom Auslande muß unser Bestreben sein.

Lebhafter Beifall folgte den fesselnden Ausführungen des Hrn. Redners.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Berlin, 4. Oktober. Der Saatensand in Preußen Anfang Oktober ist, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet: Kartoffeln 2,4 (im September 2,6, im Oktober vor. J. 2,6), Juckerrüben 2,6 (im Vormonat 2,4, im Oktober vor. J. 2,4), Futterrüben 2,5 (im Vor-monat 2,5, im Oktober vor. J. 2,3), Klee 2,4 (im Vormonat 2,5, im Oktober vor. J. 2,5), Luzerne 2,6 (im Vormonat 2,6, im Oktober vor. J. 2,6), Rieselweizen 2,4 (im Vormonat 2,4, im Oktober vor. J. 2,5), andere Weizen 2,7 (im Vormonat 2,8, im Oktober v. J. 2,8).

Buenos Aires, 5. Oktober. Nach amtlichen Schätzungen be-trägt die Anbaufläche von Weizen 6 068 000 ha, Hafer 1 770 000 ha, Hafer 1 351 000 ha. Das Ackerbauministerium ist der Ansicht, daß die Verringerung der Weizen-Anbaufläche einerseits auf die jüngsten Überschwemmungen zurückzuführen ist, andererseits darauf, daß im Interesse der Viehzucht mehr Klee angebaut wird.

Invalidentank für Sachsen

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
Dresden, Geßstraße 5, I.
Kannonen-Expedition (Offert-Gebäude wird nicht berechnet).
Lotterie-Kollektion.
Effekten-Kontrolle (Garantie).
Theaterbillettkasse, Häuserverwaltung.
Bei Schiffe-Anfragen keine Gebühr; freigeige Direktoren.

(Eingesandt.)
„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und farb. v. M. 1,15 an per Met., für Blumen u. Rob. Franco u. schon vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Post. J. R. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.
Wettertelegramme aus Sachsen vom 6. Oktober früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr		
		Min.	Max.	Windst.	Temp.	Wetter
Dresden	110	11,8	17,5	2,1	10,9	O 1 halbedelt. Sonne
Dresden	130	12,1	17,2	7,0	10,2	SW 1 bedekt. nebel
Bautzen	209	11,1	14,8	5,7	10,1	W 1 trüb. im. Nebel
Bismarck	200	12,5	14,4	3,8	10,5	SE bedekt. trafen
Stütz	145	10,3	15,3	0,7	11,2	SE wolkig. Sonne
Chemnitz	223	10,6	15,5	4,5	10,3	SE trüb. trafen
Wiesa	260	12,5	16,1	5,3	11,9	SE bedekt. trafen
Freiberg	408	11,7	15,0	1,8	10,0	SW 2 halbedelt. Sonne
Schneeberg	425	10,1	16,1	6,7	9,8	SW 1 bedekt. im. Nebel
Elstertal	500	9,3	14,5	2,4	11,0	SW 2 trafen
Kamberg	523	9,5	14,0	6,9	9,6	W 2 trüb.
Mittelelbe	551	9,5	12,5	3,5	9,5	SW 2 halbedelt. Sonne
Witzsch	772	7,5	12,9	2,7	7,5	NO 2 bedekt. trafen
Witzsch	1212

Ein Tief, dessen Zentrum etwa über Hagen liegt, hat auf unsere Gegend gegenwärtig ungünstigen Einfluss, wird aber wohl bald seine Bedeutung für uns verloren haben. Auch im Südwesten und Nordosten liegen Tiefs. Das nördliche Tief wird voraussichtlich morgen ostwärts fortgeschritten sein, sodass wir von östlichen Winden getroffen werden, deren Ufströmung aber, wenigstens teilweise, das Meer sein dürfte. Somit sind Niederschläge und Bewölkung keineswegs ausgeschlossen.

Ausicht für den 7. Oktober. Ostliche Winde, wechselnde Bewöl-kung, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Tageskalender Dienstag, 7. Oktober.
Königl. Opernhaus.

Zieland.
Mitteldrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen. Musik von Eugen d'Albert. (Mittlere Preise).
Sebastiano, Granddes. D. Jabor. Antonia. A. v. Norman.
Tommaso. J. Ermold. Rosalia. J. v. Charanne.
Rosauro, Knecht. H. Schmalhauer. Furt. W. Zächle.
Narta. D. Forti. Pedro. H. Lötigen.
Tepa. C. Stünzner. Wanda. G. Enderlein.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Mittwoch: Mignon. Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Große Schwänke von Robert Volz.

Prolog. Der Stimmungsmacher: Lothar Wehnert.
Die Welt will betrogen werden.
Franz, Kunst. D. Fischer. Ein Maler. Th. Becker.
Janita, f. Frau. M. Diarona. Ein Engländer. H. Horenke.
Dr. Kopf, Kunsthilf. R. Ih. Eine Engländerin. W. Schendler.
Der Geheimrat. A. Müller.

Die Gezwinger.
Paul. A. Wierth. Der H. Paul. G. Adler.
Paula. A. Berden. Die H. Paula. A. Liebeskind.

Die Wandertur.
Walter Weger. A. Meyer. Die alte Stina. J. Bardou-R.
Abelgunde, f. Frau. C. Salbach. Dr. Strodantus. L. Wehnert.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Mittwoch: Judith. Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.
Die Lida (a. G.). Anfang 7,9 Uhr.
Mittwoch: Heiligenwald. Anfang 7,9 Uhr.

Residenztheater.
Puppen.
Gesangsspieler in drei Akten von Curt Kraay und Jean Kren.
Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.
Anfang 8 (Montags u. Freitags 7,8) Uhr. Ende nach 11 bez. 11,11 Uhr.
Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Volkstheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim Invalidendank, Geßstraße 5 (Telephon 9232)).

Centraltheater. Variétévorstell. Anf. 8 (Sonntag auch 7,4) Uhr.

Victoriaalon. Variétévorstellung. Anf. 8 (Sonntag auch 4) Uhr.

Dresdner Hofbrauhaus-Lager
jetzt besonders bevorzugt.

Vom 6. Oktober an wird regelmäßiger Milchverkehr auf dem Personenhaltepunkte **Neuesohlitz** zugelassen. Wegen der Fruchtbarkeitsrechnung wird auf unseren Verkehrsangeboten vertrieben, auch erteilen die beteiligten Stationen Auskunft. — Dresden, am 2. Oktober 1913. 6966

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.

2 Schutzmannstellen

alsbald zu besetzen. Anfangsgehalt 1400 M., Staffels 6 mal 100 M., dreijährig, 105 M. Befreiungsgeld. Pensionberechtigung. Der Angestellte muß 1,70 m groß und gesund, sicher im Rechtschreiben sein, gute Handschrift haben und gebieter Unteroffizier sein. Bestehen einer Prüfung erforderlich. Selbstverfaßte und selbstgeschriebene Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen bis zum **15. Oktober**. Bevorzugt werden Schutzleute in ungekündigter Stellung. **Wahren, am 3. Oktober 1913.** 6977

Der Stadtrat.

1 Schutzmannstelle

ist baldigt zu besetzen. Gehalt 1300 M.; Zulagen von 100 M. nach je 2 Jahren bis 1600 M., von da ab nach je 3 Jahren bis 1800 M.; 100 M. Welt-Weid. Pensionberechtigung. Anforderungen: Mindestgröße 1,70 m, gesund, sicher im Rechtschreiben und gute Handschrift, gebieter Unteroffizier. Annahmepflichtung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften bis **16. Oktober**. **Stadtrat Reichen. Dr. Ky.** 6980

Stadtrat Reichen. Dr. Ky.

Tüchtiger Kopist (Stenograph und Maschinenschreiber) mit guter Vorbildung wird für sofort gesucht. Gehalt vom 16. Lebensjahre ab 600 Mark, steigend 4 mal jährlich um je 75 Mark bis 900 Mark. Gesuche mit Zeugnisabschriften bis zum **22. Oktober 1913** erbeten. Persönliche Vorstellung zunächst nicht erwünscht. 6969

Stadtrat Rengensfeld i. B.

Bei der hiesigen Spar-Kassen-Anstalt ist die **Hilfsbedienstetenstelle** zu besetzen. Anfangsgehalt 800 M. Bewerber, die Übung in der Stenographie und im Bedienen der Schreib- und Rechenmaschine besitzen, wollen Gesuche bis zum **15. ds. Mts.** einreichen. **Röbau, am 4. Oktober 1913.** 6974

Der Stadtrat.

Schutzmannstelle

ist ab 1. November 1913 zu besetzen. Anfangsgehalt 1300 M., steigend nach je 3 Jahren 5 mal um 120 M. und 1 mal um 150 M. bis 1950 M. Außerdem 100 M. Befreiungsgeld. Geeignete, schriftgewandte Bewerber, die Soldat gewesen und mindestens 1,70 m groß sind, wollen selbstgeschriebene Gesuche mit Zeugnissen bis **spätestens 25. Oktober 1913** hier einreichen. **Zwenkau, den 3. Oktober 1913.** 6968

Der Stadtgemeinderat.

Militär-Vorbereitungsanstalt staatlich konzessioniert verbunden mit Pensionat Hofrat Professor **Pollatz**, Dresden, Marschnerstrasse 3. Sprechstunde 3-5 Uhr. 1911/12 bestanden von den Schülern der Anstalt 2 die Abiturienten-, 5 die Primarell-, 12 die Fähnrichs-, 26 die Aufnahmeprüfung für die oberen Klassen höherer Schulen, sowie 88 die Einjährigen-Prüfung. 6513

1888 25 1913

Löwenbräu

(Palais de Saxe)

Moritzstraße 1b Landhausstraße 6.

Märzen-Bier

direkt vom Faß.

Jeden Dienstag **Münchner Schlachtfest.**

Damenhüte.

Meine reichhaltige **Ausstellung von Neuheiten für Winter** ist fertiggestellt und lade ich zur Besichtigung höflichst ein. Nur neueste Formen und eleganteste Garnierung in allen Preislagen. — Pariser Originale.

Mode-Salon **Marie Fränzel,** Inh. Frau Marie Uhle Christianstraße 11, Ecke Walpurgisstraße Fernsprecher 9947. 6531

BEI WIND und Regen schützt man sich am besten vor Husten, Heiserheit, Nerven durch Wybert-Tabletten • Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien • Preis der Originalschachtel 1 Mark

Brillanten Perlen, Gold Platin, Silber kauft u. verkauft Goldschmied-Werkst. Schmid, Anhaltstr. 1, Oststr. - Ecke 2. 690

F. A. Katzschke  **Lederwaren**

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Holzlieferant. Beste Fabrikate. 119
Tel. 8097. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8097

Frauenarzt Dr. Albert von der Reise zurück. 6979

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Budweis	Moldau	Brandeis	Melk	Leitmeritz	Kauzig	Dresden
5. Okt.	— 12	— 10	— 21	+ 35	— 23	— 2
6. Okt.	— 12	— 16	— 21	+ 36	— 29	— 6

Sarrasani-Theater. Täglich das glänzende Eröffnungsprogramm. 8 Uhr 20.

Mallo, die große Revue. Vorverkauf i. Warenhaus Herzfeld, in den Cigarrengeschäften I. Wolf u. an der Theaterkasse von 16 Uhr früh ab.

Sarrasani-Trois. Anf. 11 Uhr. 16 Attraktionen.

Sarrasani-Tanz. Sonntag, 11-2 Uhr. Matinee. Nachm. Beginn 4 Uhr. Wochentäglich ab 1/2 8 Uhr. Entree frei.

Voigt-Stops-Barokk. Ensemble.

Sarrasani-Sala. 4-7 Uhr Zigeuner. 11-1 Uhr abds. Konzert. Entr. fr.

Reitpferde, brauner Ungar und irischer Hohenkopfschimmel, 6 jährig, 1,70 hoch, lechter für schweres Gewicht, truppenfromm geritten, sehr preiswert zu verkaufen. Näheres in der **Schmiede der Train-Kaserne, Dresden-Albertstadt.** 6946

Junger Künstler ausgestellt, gut empfohlen, sucht Porträt- oder sonstige Malaufträge! Adressen erb. u. P. M. a. d. Exped. d. Bl.

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund Sachsenstiftung. Inuentarischer Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten, verbunden mit Auskunftsstelle über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung. Geschäftsstellen an sämtlichen Etagen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Randgeschäftsstelle u. Dresdner Geschäftsstelle: **Elisenstraße 79.** Telefon 5307. Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung“.

Babyausstattungen solider eigener Anfertigung. **Margarethe Stephan & E. Brink** Maschinen- und Ausstattungs-Geschäft, Broßstr. 4. 366

Krankenträger für Gemeinden u. Krankenhäuser Samariter Taschen • Verbandkästen • Desinfektionsapparate • Personenwaagen • Operations- u. Krankennöbel • Chirurgische Instrumente

Knoke & Dressler Königl. Hoflieferanten Dresden-Nitstadt König Johann-Straße Ecke Pirnaischer Platz 176

Badesalze Mineralwässer Schwämme Medizinische Seifen Badeseifen Fichtennadlextrakt Kohlensäure- und Sauerstoffbäder empfiehlt **Germann Koch** Dresden, Nitmarkt 5. 3151

Die Verlobung unserer Tochter **Magdalene Oertel**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Oekonomierat Max Oertel und seiner Frau Gemahlin Marie geb. Henck auf Muckern, gestatte ich mir ganz ergebenst bekannt zu geben.

Max Oertel und Frau. Rittergut Muckern, im September 1913. bei Rötha.

Meine Verlobung mit Fräulein **Magdalene Oertel**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Oekonomierat Max Oertel und seiner Frau Gemahlin Marie geb. Henck auf Muckern, gestatte ich mir ganz ergebenst bekannt zu geben.

Eduard Theodor Zeidler. Leipzig, Marienstr. 11a. 6967

Nach längerem Krankenlager verschied gestern abend sanft infolge Herzlähmung unsere innigstgeliebte Mutter, Schwölgermutter, Groß- und Urgroßmutter und Schwester **Frau Fanny Marie Fischer** geb. Lehritter im 74. Lebensjahre. Niederlöbnitz, Freiberg, Großenhain, Verischdorf, am 6. Oktober 1913.

In tiefer Trauer **Rosa von Schweinitz geb. Fischer. Dora von Schweinitz geb. Fischer. George D. Fischer. Hans Fischer. Lilly Fischer. Olga Fischer geb. Helm. Eled Fischer geb. Scharf. Paul von Schweinitz, Oberstlt. d. D. Ludwig von Schweinitz, Major a. D. & Unterleutnant, 1. Grenadier. Moriz Lehritter und Familie.**

Berdigung im engsten Familienkreise. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. 6981



Mannigfaltiges.

Dresden, 6. Oktober.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg, D. S. E., besuchte das Lederwaren-Spezialgeschäft von Adolf Käter.

* Ihre Durchlaucht die Prinzessin Thessa zu Schwarzburg besuchte heute die Modelfutenausstellung des Modewarenhauses Barthel in der Waisenhausstraße.

* Der französische Vorkämpfer Cambon ist gestern mittig in Begleitung von drei Herren der Vorkämpf aus Berlin hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Am Abend wohnte er in Hellerau dem Festspiel "Verfälschung" bei.

* Im dichtbesetzten Gotteshause verabschiedete sich gestern Dr. Pfarzer Dr. Hilbert von der Annengemeinde. Er wird bekanntlich einem Rufe als Professor der Theologie an die Universität Moskau Folge leisten.

* Eine Studienreise in das böhmische und sächsische Industriegebiet veranstaltet in den nächsten Tagen die Freie Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien. Die Teilnehmer besichtigen zunächst die großen Unternehmungen im Reichenberger Industriezentrum und treffen morgen vormittags in Dresden ein. Hier sind zu Ehren der österreichischen Gäste verschiedene Veranstaltungen geplant, so ein Empfang seitens der Handelskammer Dresden in deren Gebäude morgen und ein Empfang der Stadt Dresden übermorgen in den Räumen des Rathauses. Im übrigen werden auch hier die bedeutendsten industriellen und technischen Unternehmungen besichtigt werden, so die Zigarettenfabrik Penzke, das neue Schlachthausgebäude und der Neubau der Technischen Hochschule, sowie ferner die Porzellanmanufaktur in Meißen. Am 9. Oktober reisen die Österreicher nach Leipzig, wo auch ein Empfang im Gebäude der Handelskammer zu Leipzig vorgesehen ist. Ferner wird dort die Internationale Vaulsch-Ausstellung besichtigt werden. Am 9. Oktober abends erfolgt die Rückreise nach Dresden und von da aus am 10. d. M. die Weiterfahrt nach Aussig und Pilsen.

* Im Postschiffverkehr können die Inhaber von Konten die Beträge der von ihnen ausgehenden Postanträge und Postnahmen nach Ungarn künftig in der gleichen Weise wie im Verkehr mit Österreich, Luxemburg und der Schweiz ihrem Postschiffkonto in Deutschland mittels Postanweisung überweisen lassen.

* Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller hielt am Sonnabend im Gewerbehausestrasse eine gut besuchte Versammlung ab, in der zunächst Beschlüsse über das große Winterfest gefaßt wurden, das am Sonnabend, den 7. Februar, in sämtlichen Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes unter dem Titel "Revue aller Völker und Zeiten" stattfinden soll. Der Gesamtvorstand wurde mit den weiteren Vorarbeiten für das Fest beauftragt. Ferner beschloß die Versammlung, die Mitglieder des Gesamtvorstandes in den Festschichtungsamt Dresden Redakteure zu wählen, der bekanntlich am Fastnachdienstag dieses Jahres den gutgelungenen Festschichtungsamt in Dresden veranstaltet hatte. Weiter berichtete der Vorsitzende noch über das Sächsische Journalisten- und Schriftstellertreffen, das nunmehr von der Vauleitung Mitte Oktober dieses Jahres an den Verein übergeben werden soll.

* Am Hofbrauhaus in Vorstadt Cotta fand gestern vormittag 11 Uhr ein von vier Feuerwehren gemeinsam ausgeführtes Löschmanöver statt. Das Hofbrauhaus Cotta hat von der Zeit her, wo Cotta noch Dorfgemeinde war, eine eigene Feuerwehr, die auch oftmals außerhalb in Brandfällen nützliche Dienste geleistet hat. Ebenfalls für den Schutz der eigenen Anlagen hat die Seidel & Raumannsche Fabrik an der Hamburger Straße eine besondere Feuerwehr. Diese beiden Fabrikfeuerwehren führten nun gemeinsam mit den freiwilligen Feuerwehren von Vorstadt Cotta und von der Gemeinde Briesnitz eine große Übung aus, die ein erfolgreiches Nebeneinandergehen der Arbeiten zeigen sollte. Die Hofbrauhauswehr griff den im Mälzereigebäude gedachten Dachstuhlbrand zunächst mit zwei Schlauchleitungen an. In wenigen Minuten trafen die Wehren von Briesnitz, Cotta und Seidel & Raumann ein, die letztere hatte ihre Handdruckspritze auf ein Lastautomobil gepackt. Zum Teil über Schiebeleitern wurden nun weitere Schlauchleitungen angewendet, auch wurden Rettungsmanöver mit Sprunglauf und Rettungsschlauch geübt. Der ganze Verlauf der Übung zeigte ein anerkanntwertes Streben der einzelnen Wehren, was auch von Hrn. Branddirektor Düver lobend hervorgehoben wurde.

* In dem dem Weinrestaurant zur Traube angegliederten Traube-Rasino wird heute nachmittag 6 Uhr ein Luxus-Grill-Room eröffnet werden. Die mit bedeutenden Aufwendungen geschaffene Neuerrichtung, welche die ganze Raht über geöffnet bleibt, bietet nach Gesellschaften und Theaterbesuchen selbst zu vorgerückter Stunde die Möglichkeit, mit gut zubereiteten warmen Speisen und Getränken sich zu erfrischen. Das Traube-Rasino nimmt das gesamte erste Stockwerk ein. Durch einen sehr stimmungsvollen Empfangsraum gelangt man in den in Grün und Schwarz gehaltenen Festsaal. Grün und rot sind die Farben des mit Polsterholz ausgefärbten schönen anstehenden Zimmers, unterhalb der Decke läuft ein geschmackvoller, moderer Kofenfrisch. Der nächste große Raum enthält das in Mahagoni ausgeführte Buffet, die Grill-Einbauten, ein Orchester-Podium und eine Reihe für sich abgeschlossene Nischen. Durch das Traube-Rasino mit seinem Grill-Room ist Dresden um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Es wird sicher regen Zuspruch finden.

* Das Centraltheater ist täglich fast in allen Mengen ausverkauft, weswegen die zeitige Entnahme von Eintrittskarten sehr zu empfehlen ist. Die Kasse ist geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends und für den Vorverkauf von 10 bis 2 Uhr.

* Im Centraltheater hält die Katastrophe im Unterseeboot allabendlich die Besucher in großer Spannung. Ebenso findet der übrige Teil der reichhaltigen Spiel-

ordnung jeden Abend den ungeteilten Beifall der Besucher. Die zwei Sonntagsvorstellungen fanden gestern vor ausverkauftem Hause statt.

* Gestern fand in den Räumen der Landesdesinfektorenschule, Fabrikstraße 6, die erste, aus allen Teilen Sachsens stark besuchte, ordentliche Mitgliederversammlung statt. Nach Eröffnung der laufenden Geschäfte folgte alsdann ein Vortrag des technischen Direktors der Singer-Werke, Hrn. Dr. phil. Greimer über die "Desinfektion einst und jetzt." Zu diesem Vortrage waren an sämtliche Königlichen und städtischen Behörden des Königreiches Einladungen ergangen und eine größere Anzahl von Städten und Amtshauptmannschaften hatten Vertreter entsandt. Dresden hatte Hrn. Bürgermeister Dr. May abgeordnet. Der Vortragende wies an der Hand wissenschaftlicher Quellen nach, daß schon im Beginn des 14. Jahrhunderts Maßnahmen zur Unterdrückung der aus dem Osten eingeschleppten Lepra (Aussatz) ergriffen worden sind. Dabei ist es höchst interessant, daß im weiteren Verlaufe der Jahrhunderte sich wie ein roter Faden durch das Ganze eine auch heute noch geltende Bestimmung zieht, die von der Seuche Ergriffenen streng zu isolieren und die Orte, in denen die Krankheit herrscht, hermetisch vom Verkehr mit den übrigen abzusperren. Dr. Greimer erhielt nach Beendigung seines Vortrages reichen Beifall und die ganz besondere Anerkennung der Ehrengäste durch Hrn. Bürgermeister Dr. May ausgesprochen.

— Das Gaswerk in Vorstadt Reich soll demnächst durch Neuerichtung von Betriebsbauten und durch Umbauten auf dem seitigen Gaswerksgelände in einzelnen Bauabschnitten bis zum Jahre 1920 wesentlich vergrößert werden. Wer dagegen Einwendungen, die nicht auf Privatrechtmitteln beruhen, erheben will, hat solche binnen 14 Tagen bei dem Gewerbeamt A anzubringen. Pläne und Beschreibungen der geplanten Anlagen liegen daselbst aus.

* Aus dem Polizeiberichte. In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher durch die zurzeit leerstehende zweite Etage des Grundhauses Wilsdruffer Straße 9 in die im ersten Stock und Erdgeschosse gelegenen Geschäftsräume der Deutschen Bank. Zum Durchbrechen des Fußbodens wurde ein 2 1/2 cm starker Bohrer benutzt. Die Versuche, die Geld- und Effektenbehälter anzu- bohren, blieben erfolglos, weil sie offenbar mit unzulänglichen Mitteln ausgeführt worden waren. So mußten sich die Einbrecher mit einer Beute im Werte von 120 M. begnügen. Es fielen ihnen in die Hände Wechselstempelmarken für 14,60 M., Schlüsselscheinstempelmarken für 49,60 M. und Briefmarken für etwa 57 M., darunter 850 Fünfpfennigmarken, 100 Zehnpfennig-, 35 Zwanzigpfennig-, 15 Fünfzwanzigpfennig- und 12 Dreißigpfennigmarken. Verdächtig werden zwei Männer, die am Sonntag früh gegen 6 Uhr das Haus verließen und von denen der eine einen schwarzen mit Vorde eingefaßten Überzieher, der andere eine braune vieredige, ungefähre 50 cm lange Handtasche trug. Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen, werden von der Polizei bezogen. — Zwei wertvolle Brillantringe wurden am 4. d. M. früh hier gestohlen. Als Dieb kommt der am 27. März 1892 in Plauen bei Dresden geborene Verkäufer und Statist Hans Wilhelm Schubert in Frage. Schubert ist seit dem 4. Oktober 1913 von hier flüchtig. Beide Ringe haben Steine von 1 1/2 Karat, à jour gefaßt. Ein Stein ist weiß, hat aber kleine Fehler; im Goldreif befindet sich neben dem Stein ein kleines Loch. Der zweite Stein ist rein, hat aber gelblichen Schein. In der Kriminalabteilung ist Schuberts Bild einzusehen.

Aus Sachsen.

* Die Idee für das Völkerschlachtdenkmal hat im Laufe der Jahre eine interessante Wandlung durchgemacht. "Soll das Denkmal gefeiert werden, so muß es so groß und herrlich sein, wie ein Koloss, eine Pyramide, ein Dom in Köln." So schrieb 1814 Ernst Moritz Arndt, der damit die erste Anregung zu einer "Trinial des 19. Jahrhunderts auf dem Leipziger Schlachtfeld gab. Im selben Jahre noch erließ Friedrich Adolf v. Sedendorf auf Jünger bei Querfurt einen Aufruf zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmal. Aber lange ruhte der Gedanke, ja es schien, als sollte die Idee an der Beschaffung von Geldmitteln scheitern, trotzdem hierzu allerlei Vorschläge anstaueten. Auch Entwürfe zu einem Denkmal erschienen genug, so 1814 der des schon erwähnten Fhrn. v. Sedendorf, weiter der Vorschlag des Dichters Kobebue, die Römerväule aus dem Odenwald als Völkerschlachtdenkmal aufzustellen, ferner im genannten Jahre noch ein Entwurf des großherzoglich badischen Oberbaudirektors A. Weindrenner. Erst im Jahre 1863 bei der 50jährigen Erinnerungsfest der Leipziger Schlacht lebte es wieder auf. 540 Vertreter von 214 deutschen Städten legten da den Grundstein zu einem großartigen Nationaldenkmal der Zukunft. Um diese Zeit erschienen zwei neue Entwürfe des Prof. Schiewelbein in Berlin und eines unbekanntenen Münchner Künstlers. Aber die Kriegereignisse drängten diese große nationale Idee wiederum in den Hintergrund, und nur bescheidene, von einzelnen Leipziger Bürgern gestiftete Denkmale gemahten an die herrliche Zeit. Im Jahre 1888, dem 75. Jubiläumsjahr, erschien ein neuer Entwurf der Leipziger Architekten Ludwig und Hühner, bis endlich der 1894 gegründete Patriotenbund unter Leitung seines verdienstvollen Gründers Architekten Clemens Lohme in Leipzig die Angelegenheit energisch und erfolgreich in die Hand nahm. Prof. Bruno Schmitz' preisgekrönter Entwurf trifft nach den übereinstimmenden Urteil aller den Charakter des Denkmals der Befreiung und der nationalen Wiedergeburt Deutschlands in großartiger Weise. Der stolze Bau, der in gigantischer Größe auf Leipzigs blutgetränktem Schlachtfeldern emporragt, legt zugleich für alle Zeiten Zeugnis ab von der Opferwilligkeit der jetzigen Generation.

* Der Kornblumentag im Königreiche Sachsen hat nach der nunmehr vorliegenden Abrechnung und nach dem Abzuge aller Unkosten die ansehnliche Summe von 660 000 M. ergeben.

A. Chemnitz, 5. Oktober. Aus einem an der Lutherstraße gelegenen Hause starb aus einem im ersten Obergeschosse gelegenen Fenster ein 13 Monate altes

Mädchen, das unter dem Schutze seines 8 Jahre alten Bruders stand, in einem unbewachten Augenblick hinab auf den Plattenfußsteig. Das Kind, das am Kopfe schwere Verletzungen zeigte, mußte sofort ins hiesige Krankenhaus geschafft werden.

A. Langenberg b. Hohenstein-Ernstthal, 5. Oktober. Der Handarbeiter Gustav Bietschmann von hier kam beim Begrollen eines beladenen Wagens zum Stürzen. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen am ganzen Körper.

E. Freiberg, 5. Oktober. Auf der Gartenstraße fuhr gestern ein 15jähriger Radsfahrer mit solcher Gewalt gegen ein Auto, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verschied. Den Autofahrer trifft an dem Unglücksfall keine Schuld.

ak. Leipzig. Vom 3. bis 5. Oktober hielt der Verband Deutscher Mietervereine seine 13. Hauptversammlung in Leipzig ab. Eingeleitet wurde die Tagung am Freitag abend mit einer öffentlichen Versammlung im Künstlerhause. Nach einer Begrüßung der Teilnehmer durch Dr. Borns. ein sprach der Verbandsvorsitzende, Schriftsteller O. Reihgeier-Leipzig, über "Wohnungsfrage und gemeinnützige Bautätigkeit in Leipzig". Der Vortrag wurde durch sehr anschauliche und instruktive Lichtbilder erläutert. — Am Sonnabend vormittag begannen die öffentlichen Verhandlungen gleichfalls im Künstlerhause. Der Verbandsvorsitzende Reihgeier eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Gäste. Hierauf ergreif der Generalsekretär des deutschen Vereins für Wohnungsreform, Dr. v. Mangoldt-Frankfurt a. M., das Wort zu einem Referat über "Die Wohnungsfrage im Reich und in den Bundesstaaten". Zunächst gab der Redner einen Überblick über die Vorarbeiten des Entwurfs zu einem preussischen Gesetz betr. das Wohnungswesen. Auch der Reichstag habe sich schon in einer Resolution vom 22. Mai vorigen Jahres mit dem Wohnungswesen befaßt. Trotz dieser Erfolge sei unser Wohnungswesen seiner gesetzlichen Regelung nach dringender Verbesserung bedürftig. Seine Verbesserungsvorschläge sah der Redner in einer Resolution zusammen, in der folgende Forderungen aufgestellt sind:

Der Verbandstag Deutscher Mietervereine verlangt, daß die jetzt vorliegenden gesetzgeberischen Absichten im Reiche sowohl wie in Preußen nicht abgeschwächt, sondern im Gegenteil ergänzt und verbessert werden. Zur Verbesserung des preussischen Wohnungsgesetzes fordert der Verbandstag insbesondere auch eine einmalige große Revision der Wohnungsbestimmungen und eine viel durchgreifendere Sicherung einer billigen und leichten Bauaufsichtigung gegen übertriebene staatliche und kommunale Kosten und Bestimmungen, als sie der preussische Entwurf vorsieht. Der Verbandstag protestiert ferner auf das entschiedenste gegen jede weitere Verzögerung der schon seit vielen Jahren dringenden notwendigen Reform des Grundstücksbewertungswesens in Preußen und erinnert an die Reform des Enteignungsrechts und Enteignungsverfahren, sowie an die planmäßige Förderung einer großen Zentralisation. Der Verbandstag fordert endlich auch die anderen Bundesstaaten außer Preußen auf, auf dem Felde der Wohnungsgesetzgebung energisch vorzugehen.

In der an den Vortrag sich anschließenden Debatte wurde zu der vorstehenden Entschließung ein Zusatzantrag eingebracht, der die Einföhrung amtlicher Wohnungsnachweise fordert. Hieran sprach Rechtsanwalt Ledinger-München über die Reform des Mietrechts. Der Redner führte hierbei aus, zu welchem Mißbrauch die gesetzlich festgesetzte Vertragsfreiheit im Mietrecht geführt habe. Um diese bedenklichen Zustände im Mietrecht zu beseitigen, empfehle es sich, folgende Bestimmungen als zwingendes Recht auszugestalten. 1. Das Kündigungrecht des Erben beim Tode des Mieters, und zwar auch so weit, als die Ehefrau des Mieters durch Mitunterzeichnung des Mietvertrages selbst Mieterin neben dem Ehemann geworden ist. 2. Das Kündigungrecht des im öffentlichen Dienst stehenden Mieters bei seiner Versetzung. 3. Die Pflicht des Vermieters, der durch außerordentliche Kündigung die Räumung erzwingt, zur Zurückstattung des im voraus gezahlten Mietzinses, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sich die außerordentliche Kündigung auf ein gesetzliches oder ein vertragsmäßiges Recht stützt. 4. Ein Verbot, unpfändbare Sachen wegen der Mietsforderungen verpfändungsmäßig zu verpfänden. 5. Vereinbarungen, durch die der Mieter von vornherein auf Geltendmachung von Mängeln verzichtet, die ihm beim Abschlusse der Miets oder beim Einzug unbekannt waren, sind unwirksam. Der Nachmittag war dem Besuche der Internationalen Vaulsch-Ausstellung gewidmet.

m. — Der Sächsische Gemeindegtag hielt im hiesigen Rathaus unter dem Voritze des Oberbürgermeisters Dr. Sturm-Chemnitz eine Sitzung ab. U. a. wurde beschlossen, auf Anregung des Stadtrates zu Dresden an die Königl. Staatsregierung und die Stände eine Eingabe zu richten, in der beantragt wird, für sitzende Rätter sogenannte Stillprämien zu gewähren und zu diesem Zwecke Staatsmittel in den nächsten Staatshaushaltplan einzustellen. Ferner hatten die städtischen Kollegien zu Dresden und Leipzig im Einverständnis mit der Bezirks-Schulinspektion I zu Dresden in einer Eingabe an den sächsischen Gemeindegtag erneut auf die großen Unzulänglichkeiten hingewiesen, welche die Beweglichkeit des Osterfestes und die damit verknüpften Schwankungen des Schuljahres für alle beteiligten Kreise mit sich bringen. Sie beantragten, an die Ständerversammlung und das Kultus-Ministerium das Ersuchen zu richten, den Schuljahreswechsel künftig auf den 1. April festzusetzen. Diefem Antrage stimmte der Vorstand zu und beschloß gleichzeitig an das Kultusministerium die Bitte zu richten, bei den kirchlichen Behörden dahin zu wirken, daß auch das Osterfest auf einen bestimmten Zeitpunkt festgelegt wird. Weiter beschäftigte sich der Gemeindegtag noch mit der Erhebung der Wertzuwachssteuer und sprach den Wunsch aus, daß diese Frage durch Landesgesetz geregelt werden möchte.

— Gestern, Sonntag, vormittags 11 Uhr wurde die erste ordentliche Verbandsversammlung des Verbandes der gemeinnützigen Bauvereinigungen im Königreich Sachsen im großen Kongressaal der Internationalen Vaulsch-Ausstellung abgehalten. Der Vorsitzende des Vorstandes, Hr. Oberregierungsrat Dr. Höhn, eröffnete die von ungefähr 200 Personen besuchte Tagung

mit Worten der Begrüßung an die erschienenen Vertreter hoher Behörden, der Mitglieder und der Presse. Vertreter hatten entsendet: das Ministerium des Innern die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. v. Sch. u. Geh. Rat Dr. v. Sch.; die Kreisoberhauptmannschaft Leipzig Hr. Oberregierungsrat Meusel; die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen Hr. Geh. Reg.-Rat Dr. Roth und Hr. Regierungssamtmann Leuthold; die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau Hr. Landesrat v. Cassel; die Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein und der Verband schleswig-holsteinischer Bauingenieurvereine Hr. Landesversicherungsrat Hausen-Riel, die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen, Hr. Oberfinanzrat Dr. v. Brescius, die Arbeiterpensionskasse der Königl. sächsischen Staatseisenbahnen Hr. Rechnungsrat Schöne. Als Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums zu Dresden war dessen Schriftführer, Hr. Rechtsanwalt Weglich, erschienen. Die Zentralfelle für Wohnungsfürsorge war durch ihren Vorsitzenden, Hr. Kommerzienrat Marwig, die Oberpostdirektion durch Hr. Postrat Berg, die Amtshauptmannschaft Dresden-N. durch Hr. Regierungsrat Dr. Schmitt, die Amtshauptmannschaft Leipzig durch Hr. Regierungssamtmann Dr. Richter vertreten. Auch der Verband sächsischer Hausbesitzervereine hatte ein Vorstandsmitglied zur Teilnahme an den Verhandlungen entsandt. Der Verbandsvorsitzende, Hr. Oberregierungsrat Dr. Höhne, erstattete den Jahresbericht. Dem Verbands gehören gegenwärtig 103 gemeinnützige Bauvereinigungen an und zwar 98 eingetragene Genossenschaften, 3 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eine Aktiengesellschaft, das sind fast 75 Proz. sämtlicher gegenwärtig im Königreich Sachsen bestehender gemeinnützigen Bauvereinigungen. Zur Erfüllung seiner Hauptaufgabe, der Vornahme der durch das Gesetz geforderten gesetzlichen Revisionen, hat der Verband jetzt zwei Revisoren im Hauptamte angestellt. Im ersten Geschäftsjahre wurden 45 Revisionen und eine Anzahl Bilanzstellungen und Währeineinrichtungen vorgenommen. Der Jahresbericht brachte des Weiteren ausführliche Darlegungen über die Art und Weise, in der die Revisionen durchgeführt werden, aus denen hervorgehoben sei, daß der Verband für seine Mitglieder gewissermaßen die Rolle eines Treuhänders übernimmt. Der Verband hat bereits eine umfangreiche Verwaltungstätigkeit entfaltet. Die Bedauernde, daß die Bauvereinigungen in Sachsen noch nicht diejenige Steuern- und Währeineinrichtungen genießen, deren sie in Preußen, Bayern, Baden und Hessen bereits teilhaftig sind, hängt vor allem mit der Rechtsprechung des sächsischen Oberverwaltungsgerichtes zusammen, die sich in der Definierung des Begriffes der Gemeinnützigkeit direkt im Gegensatz zu derjenigen im Reich, Preußen, Bayern, Baden, Hessen befindet. Erhöht wird gegenwärtig die Tätigkeit der Vereinigungen durch den ungünstigen Stand des allgemeinen Geldmarktes. An den Jahresbericht schlossen sich die Berichte der Verbandsrevisoren, und zwar a) die Revision nach der formellen Seite durch A. Papdorf und b) die Revision in wirtschaftlicher Beziehung durch Dr. H. Kerschmar-Dresden. Die für das erste Geschäftsjahr vorgelegte Jahresrechnung sowie der Voranschlag für das zweite Geschäftsjahr wurden einstimmig genehmigt. Ausband berichtete Hr. Regierungssamtmann Dr. Ruch auf Grund der Erhebungen des Statistischen Landesamtes über die Wohnungsfrage in Sachsen vom Jahre 1912 über „Das Wohnungswesen im Königreich Sachsen.“ Der Bericht zeigte, daß sich die gemeinnützigen Bauvereinigungen in Sachsen zu einem bedeutenden Faktor auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge entwickelt haben. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Dresden erwähnt.

Der Allgemeine Studentenausschuß richtete an die Studentenschaft der deutschen Universitäten und Hochschulen die Aufforderung, zu dem Festzuge der deutschen Studentenschaft aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmalts Vertreter aller Hochschulen mit dem Banner zu entsenden.

ak. Leipzig. Gegenüber dem auswärts hier und da aufgetretenen Gerüchten, als ob für den 18. Oktober und die Tage vorher und nachher in Leipzig keine preiswerten Wohnungen mehr zu haben seien, sei festgestellt, daß solche noch reichlich vorhanden sind und stets in jeder Preislage und allen Wünschen entsprechend durch den Leipziger Verkehrsverein nachgewiesen werden können. Ausdrücklich sei auch noch hervorgehoben, daß Tribünenplätze zum Preise von je 105 M., von denen die Weibehandlung aus nächster Nähe ausgezeichnet beobachtet werden kann, noch in genügender Anzahl durch den Deutschen Patriotenbund in Leipzig bezogen werden können. Die beiden Tribünen rechts und links zu beiden Seiten des Festplatzes vor dem Denkmal sind nunmehr fertiggestellt.

d. Chemnitz. Der Bezirk Chemnitz des Hilfsbundes der Deutschen in Böhmen veranstaltete am Sonnabend und Sonntag unter überaus zahlreicher Anteilnahme der Bürgerchaft ein großes deutsch-völkisches Fest in den Räumen des „Kaufmännischen Vereinshauses“. Auffiger und lebhafte Gesangsvereine boten hervorragende gesungene Darbietungen, denen sich Turn- und Tanzvorführungen Chemnitzer Turner und Turnerinnen würdig anschlossen. Im Mittelpunkt des Abends fand die martige Festschilde des Reichsratsabgeordneten Ritter v. Kriegelstein aus Böhmisches-Leipa. Weitere Ansprachen hielten Hr. Hofrat Prof. Dr. A. Dhom für den Rat der Stadt Chemnitz und den Allgemeinen deutschen Schulverein, Student Groß für die Chemnitzer Gewerbeschule, Dr. Jutter für die Dresdener Ortsgruppe, Postsekretär Wörner für die Leipziger Ortsgruppe, sowie Dr. Ingenieur Wagner für die Komotauer Muttergemeinde der Chemnitzer Ortsgruppe. Die Ansprachen wurden von Gesängen und musikalischen Vorträgen umrahmt. Am Sonntag vormittag fanden Besichtigungen und am Nachmittag zum Schluß des Festes ein Kommerz in der Linde statt, bei dem Hr. Dr. Jüttner aus Leipzig eine gedankenschöne Rede hielt. Abends führten die böhmischen Gäste in ihre Heimat zurück.

A. Geyer. In diesen Tagen hat in der hiesigen Gegend die Kartoffelernte begonnen. Sie ist reichlich und gut ausgefallen. Auch der Landwirt kann in diesem Jahre mit dem Ertrage der Körnerfrüchte zufrieden sein. Die noch anstehenden Futterfrüchte versprechen ebenfalls einen guten Ertrag.

A. Adorf. Das Fest der goldenen Hochzeit beging der Privatmann Carl Friedrich Grundmann mit seiner Gemahlin.

Raschau. Vor wenigen Tagen feierte die weltbekannte Porzellanfabrik Wm. Meißel in Raschau im sächs. Erzgeb. (Inh. Oskar und Walter Lindemann, Dresden) ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Dieser Firma wurden auf verschiedenen Industrie- und Weltausstellungen bereits 33 erste Preise für vorzügliche Fabrikate der Branche zugebilligt. Auf der III. Internationalen Pharmazent. Ausstellung Wien 1913 wurde ihnen ausgedehnter Anerkennung für die höchste Auszeichnung: „Ehrendiplom zum Ehrenkreuz und zur Großen goldenen Medaille“ zuerkannt.

Reichen. Die alljährlich nur einmal stattfindende Probelerleuchtung der Innenräume der Königl. Albrechtstiftung erfolgt Mittwoch, den 8. Oktober, abends von 1/2 7 bis 9 Uhr. Alle Räume der ersten und zweiten Etage sind mit elektrischem Licht versehen. Die Beleuchtung des aus dem 15. Jahrhundert stammenden Altars in der Johannis-Kapelle erfolgt durch Kerzen. Durch Plakate sind die einzelnen Räume und Bilder gekennzeichnet, und es ist an diesem Abend ein zwangloses Musik im Kirchenchor und großen Kirchenchor zur Geltung zu bringen, wird ein Kirchenchor in Stärke von etwa 60 Sängern mehrere Lieder zum Vortrag bringen. Das Eintrittsgeld beträgt an diesem Abende 40 Pf. für Erwachsene, für Kinder 20 Pf. für geschlossene Gesellschaften von mindestens 20 Personen für jede Person 30 Pf. Eintrittskarten sind am Mittwoch von früh an im Vorverkauf beim Schloßverwalter zu haben.

Aus dem Reich.

Berlin, 6. Oktober. Dem 100jährigen Todestage des Potsdamer Helbenmädchens Eleonore Prochaska galt eine feierliche Gedenkstunde, die gestern an dem Ehrenmonument der Tapferen auf dem alten Potsdamer Friedhofe eine stattliche Festgemeinde vereinte. Die Höglinge des Potsdamer Militärwaisenhauses, in dem Eleonore Prochaska ihre Erziehung fand, wohnten mit ihren Professoren, Lehrern und Beamten der Feier bei. Der Anstaltsgeistliche des Militärwaisenhauses Barter Heubner hielt die Gedenkrede und rühmte die echte Weiblichkeit des Helbenmädchens.

Berlin, 5. Oktober. Die von dem Kammergerichtspräsidenten und dem Oberstaatsanwalt eingerichteten Vorträge für höhere Justizbeamte, an denen über 1100 Richter und Staatsanwälte teilnahmen, haben am 2. Oktober d. J. im Kammergericht Berlin begonnen und sind durch einen Vortrag des Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller, Hr. Dr. Stresemann, über die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft eröffnet worden. In späteren Vorträgen wird der Generalsekretär des deutschen Landwirtschaftsrates Dr. Tade über 25 Jahre deutscher Landwirtschaft und Direktor Hundermann von der Hagag über 25 Jahre deutscher Seefahrt sprechen.

Wagdeburg, 5. Oktober. Auf der Fahrt von Schönebeck nach Wagdeburg fuhr ein Automobil an einer scharfen Kurve gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Eine Person erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Der Chauffeur gab an, ein über die Straße gespannter Drahtseil hätte das Unheil verursacht. Die Polizei stellte fest, daß die Angaben des Chauffeurs auf Unwahrheit beruhen.

Cöln, 5. Oktober. Durch einen schweren Wollenbruch, der verbunden mit Hagelschlag, gestern abend über der Stadt und Umgebung niederging, wurden die dem Rhein zunächst gelegenen Straßen überschwemmt.

Amberg (Oberpfalz), 5. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung heute, Sonntag, früh 3 Uhr morgens den verheirateten Tapferer Joseph Karl aus Regensburg zum Tode. Der Verurteilte hatte am 18. Juli vorigen Jahres die ledige 35 Jahre alte Privatdienerin Helene Dinker in Regensburg in ihrer Wohnung überfallen, mit einer Schere getötet und beraubt.

Aus dem Auslande.

London, 4. Oktober. Ein großes unbewohntes Haus in Hampton ist heute früh durch einen Brand schwer beschädigt worden. Zwei Frauen wurden verhaftet. Dartmouth, 5. Oktober. Der Dampfer „Gardentia“ von North Shields sank gestern vormittag, nachdem er im Nebel mit dem Londoner Dampfer „Cornwood“ zusammengestoßen war. Die antilige Verlustliste weist 32 Tote auf, darunter ein Offizier und sieben Schiffsführer.

Paris, 5. Oktober. Nach einer Blättermeldung aus Ranch hat der Untersuchungsrichter Tages die im Frühjahr in Ranch tödlich angegriffenen Deutschen, die gegen unbekannte Täter Schadenersatzansprüche angestrengt haben, mit 24 Zeugen, darunter mehreren Studenten, konfrontiert. Diese Gegenüberstellung habe jedoch keinerlei Ergebnisse gehabt.

Paris, 6. Oktober. Nach einer Blättermeldung aus Ranch entstand in einem Schnellzuge auf dem Bahnhof von Longuehen wegen des Platzes ein Streit zwischen einem Beamten des Finanzministeriums namens Verge und einem deutschen Reisenden. Verge ließ den Deutschen von dem angeblich ihm angewiesenen Platz, worauf der Deutsche ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Die Zeugen des Vorfalls mißhandelten hierauf den Deutschen, der erklärte, daß er bei dem Deutschen Konsulat und bei der Polizei Klage erheben werde.

Paris, 6. Oktober. In Faubourg St. Honoré wollte ein Automobilomnibus gestern einem Automobil ausweichen und fuhr dabei auf den Bürgersteig. 17 Personen, darunter mehrere Spaziergänger, wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Paris, 6. Oktober. Die aus Kairo gemeldet wird, überfiel ein französischer Student meuchlings den sein Gebet verrichtenden Professor der Al-Ashar-Universität, Scheich Kassani, und tötete ihn durch Messerschläge. Der Mörder und zwei andere Studenten, die ihn nach seiner Verhaftung befreien wollten, wurden verwundet.

Rom, 5. Oktober. Wie aus Koeffino gemeldet wird, wurde gestern abend dort und in der Provinz ein Erdbeben wahrgenommen. Auch aus Napoli und Foggia liegen Nachrichten über Erdbeben vor. Über den ausgerichteten Schaden wird nichts berichtet.

St. Petersburg, 4. Oktober. Ein Communiqué des Ministeriums des Innern erklärt: Obwohl der Baptismus in Rußland nicht die Kennzeichen einer ungeseligen und gefährlichen Sekte aufweist, so muß ihn die Regierung doch scharf überwachen und kann auf eine energische Bekämpfung innerhalb der durch das Gesetz gezogenen Grenzen nicht verzichten, da er eine angeblich -roselytenmacherei, besonders unter den Massen, treibt und dem Baptismus im Auslande eng verbunden und untergeordnet ist.

Berchne Ubinsk (Transbaikalien), 4. Oktober. Kürzlich wurden zwei Personen verhaftet, die an einem Raub beteiligt waren, bei dem den Tätern 100000 Rubel in die Hände fielen. Bei einer daraufhin vorgenommenen Hausdurchsuchung entdeckte die Polizei die Verbrecherbande. Die Verbrecher feuerten auf die Beamten, töteten drei Schupkeure und verwundeten einen vierten schwer. Ein Polizeiaufseher wurde leicht verletzt. Die Polizeibeamten töteten einen und verhafteten einen der Verbrecher, die übrigen entliefen. Truppen haben das Gebiet umstellt.

New York, 5. Oktober. Meldungen aus Panama zufolge ereignete sich gestern um 5 Uhr nachmittags ein neuerliches Erdbeben von derselben Stärke als am vorigen Mittwoch. Es dauerte 10 bis 15 Sekunden. Einzelne Gebäude wurden ziemlich stark erschüttert. Berichte aus der Kanalzone belagen, daß weder die Schleusen noch sonstige Teile des Kanals beschädigt worden sind.

Chicago, 6. Oktober. Hier ist ein Mann mit Namen Henry Spencer, der beschuldigt wird, die Tanzlehrerin Negroat ermordet zu haben, verhaftet worden. Er soll diesen Mord, sowie 13 andere Morde, von denen er zehn im vergangenen Jahre begangen haben will, eingestanden haben.

Die Cholera.

Belgrad, 4. Oktober. Die Cholera ist in ganz Serbien im Abnehmen begriffen. Aus Nordserbien liegen keine Meldungen von neuen Erkrankungen vor.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Die Reklame, ihre Kunst und Wissenschaft. Herausgegeben von Paul Ruben unter Mitarbeit besaunter Juristen, Juristen und Künstler. Mit zahlreichen Illustrationen, Kunstabdrücken, Lithographien und Aufstapeln. XI und 360 Seiten. Verlag für Sozialpolitik, Berlin W 57. — Die Zeiten, da man in Deutschland die Reklame als eine Art unlauteren Wettbewerbs aufzufassen geneigt war, sind längst vorüber; sie hat sich heute auch bei uns Geltungsberechtigung erworben und schätzungsweise werden jährlich im Deutschen Reich Hunderte von Millionen für Werbefreunde aller Art ausgegeben. Man ist mehr und mehr davon abgekomen, durch die Größe und das marktschreierische Wesen der Reklame zu wirken, die moderne Entwicklung drängt vielmehr mehr und mehr darauf hin, den Entschuldigungsdruck auf dem Schlachtfeld der Reklame mit dem Waffens des Geistes und der Kunst anzugehen. Die sehr die wissenschaftliche und künstlerische Forderung der Reklame auch den maßgebenden Behörden am Herzen liegt, dafür spricht deutlich die erst in diesen Tagen erfolgte Angliederung eines Lehrstuhls für Reklame an der Charlottenburger Kunstgewerbeschule. — Das vorliegende Buch, das auf wissenschaftlicher Grundlage die künstlerische, volkswirtschaftliche und praktische Bedeutung der modernen Reklame darlegen will, darf mit vollem Rechte als ein Standardwerk auf diesem Gebiete bezeichnet werden. Der bekannte Reklame-schriftsteller Prof. Dr. Victor Rataja-Wien schrieb dem Buche ein Geleitwort und kennzeichnete es als einen „Versuch, das Reklamewesen sachlich, sittlich und ästhetisch als schönstes Lob nachgelagert werden, daß es diesen seinen Bestrebungen in hohem Maße nachgekommen ist. Es weist in der Tat dem Kaufmann und Industriellen den Weg zu einwandfreier und zweckmäßiger Reklame, indem es hierzu die modernen künstlerischen Bestrebungen dienstbar macht und gleichzeitig durch eingehende wissenschaftliche Untersuchungen die für die Wirksamkeit der Reklame maßgebenden Faktoren hervorzuheben und vertritt. In den vielseitigen (37) Einzelabteilungen des Buches werden rechtliche Fragen, Schemen und Mißbrauch der Reklame werden überall mit Gründlichkeit und Sachlichkeit und ohne jeden Nebenwed die Kernpunkte der Sache herausgeholt. Den größten Anteil am Text hat mit 16 Kapiteln der Herausgeber des Werkes selbst, Paul Ruben, der besonders in den Abhandlungen über die „Psychologie der Reklame“, über die „Streckenreklame“ und über den „Mißbrauch der Reklame“ sich als bedeutender Fachkenner erweist. Aber „Amerikanische und deutsche Reklame“, aber „Reklamekunst“ über die „Repräsentation des Geschäftes“ u. a. macht Ernst Growald in anziehender Darstellung interessante Mitteilungen. Ein Stab künstlerischer, wissenschaftlicher und kaufmännischer Mitarbeiter vermag in den übrigen Abhandlungen auf alle aktuellen Fragen des Reklamewesens klare Antwort zu geben. Besondere Anerkennung verdient die von dem Wiener Reklamefachmann J. J. Raindl verfaßte Abhandlung „Das Buch der Reklame“, eine Bibliographie, die in fast läckenloser Vollständigkeit an 500 Fachschriften aufzählt und eine kritische Zusammenfassung der bisher veröffentlichten Reklameliteratur gibt. Die Ausstattung des Werkes läßt klar erkennen, wie sehr der Anspruch der modernen Reklame auf künstlerische Wertung berechtigt ist. Zahlreiche Lithographien und mehrfarbige Kunstbrude geben Musterbeispiele für eine wirkungsvolle und dabei künstlerische Reklame ab; der Text ist durchweg zweifarbig auf Wätpapier gedruckt. In dem Werk verflochten sich in der Tat die Kennzeichen moderner Reklame: Schönheit und Ehrlichkeit; ein weites Abgabebiet ist ihm sicher, denn jedem Reklamefachmann, jedem reklametreibenden Kaufmann und Industriellen vermag es ein verständnisvoller erfahrener Ratgeber zu sein. Dr. F.

— Gatheons Meisterbrosen. Mit Einfaltungen und...

Umtlicher Teil.

Ministerium des Königlich. Hauses. Dresden, 6. Oktober. Se. Königl. Hoheit Prinz...

Wollwirtschaftliches.

Die Verzerrung im Königreich Sachsen.

In einem so industriereichen Landesteil wie Sachsen stehen...

Table with 5 columns: Year (1896, 1900, 1906, 1911, 1913) and various wool production metrics.

Wichtig! Chemnitz weist im August 1913 Reichsbach I. B. mit 27,42 P. die höchste Umdrehung auf.

Seitener Börsebericht vom 6. Oktober. (Rondobörse.) In...

Wollmarktberichte zu Dresden, 6. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Produktionsberichte zu Dresden, 6. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Berlin, 6. Oktober. (Produktionsberichte.) Weizen per Oktober...

Nichtamtlicher Teil.

Letzte Nachrichten.

Im Königl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt vollzog sich...

Theater, Konzerte, Vorträge.

Wittelsburg aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.

Es sei hierdurch nochmals darauf hingewiesen, daß das Königl....

Drachennachrichten.

Plauen, 6. Oktober. Zwischen Rodewisch und Ploha...

Berlin, 6. Oktober. Se. Majestät der Kaiser bes...

Berlin, 6. Oktober. Der preussische Landwirtschafts...

Dresden, 6. Oktober. Der preussische Städtetag...

Altenburg, 6. Oktober. Das Luftschiff „Sachsen“...

Bahom, 6. Oktober. In der heimischen Fabrik...

Paris, 6. Oktober. Unter Hinweis auf die aus...

daß im Falle eines deutsch-französischen Krieges Carlagen...

Belgrad, 6. Oktober. (Serbisches Pressebureau.)...

London, 6. Oktober. In der Westminsterabtei kam...

Limoges, 6. Oktober. In den Steinbrüchen von...

Mascat (Arabien), 6. Oktober. Nattermeldung.

Montreal, 6. Oktober. Sir Wilfrid Laurier er...

Advertisement for Gebr. Arnhold Bankhaus, Dresden-A, Dresden-N, Dresden-Plauen.

Table of market news (Börsennachrichten) with multiple columns listing prices for various goods like wheat, sugar, and oil.

Dresdner Börse, 6. Oktober.

Deutsche Staatspapiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and various government bonds with their respective values and interest rates.

410 Preussische Staatspapiere.

Table of Prussian state securities including Preussische Staatsanleihe, Preussische Renten, and various government bonds.

410 Preussische Staatspapiere (continued).

Continuation of Prussian state securities table.

410 Preussische Staatspapiere (continued).

Continuation of Prussian state securities table.

410 Preussische Staatspapiere (continued).

Continuation of Prussian state securities table.

Die vorangehenden Ziffern bedeuten die Stückzahl Q. B. 1/2 = 1/2 Stück, u. = verfallbar, die nachfolgenden die Prozentlage über oder unter par. * = nicht lieferbar im öffentlichen Verkehr.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68200000. Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21 — Ringstraße 22.

Eröffnung laufender Rechnungen (Konto-Korrent-Verkehr). Diskontierung von Geschäftswechseln. Zahle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos). — Umwechslung ausländ. Noten und Geldsorten.

Large table of stock market prices for various companies and securities, including Berlin Börse, 6. Oktober, and various industrial and financial stocks.

SLUB Wir führen Wissen. The Berlin Börse, 6. Oktober. This section contains the logo and name of the library and the date of the market report.

Wissenschaft und Kunst.

Libert-Theater. Die Diva (a. G.), Lustspiel in drei Aufzügen von Richard Wilde. Das Stück bietet dramatisierte Unterhaltungstheater nach bewährten Mustern. Die gefeierte Schauspielerin, die in Trouville mit dem Kommerzienrat Greese und dessen Tochter und Sohn Freundschaft geschlossen hat, wird gelegentlich eines Gastspiels am Stadttheater im Kommerzienrätlichen Hause als Gast aufgenommen. Launisch, wie nun einmal nach Richard Wilde die großen Künstlerinnen sind, kehrt sie im Hause ihres Gastgebers das Unterste nach oben. Trotzdem machen der Gefeierten der Witwer und Vater Kommerzienrat und Sohn Leutnant, die schon in Trouville ihr Herz an die Schöne verloren haben, ganz ernsthaft gemeinte Heiratsanträge. Die Diva quittiert damit, daß sie mit dem Liebhaber vom Stadttheater — bis zum Bahnhof — durchgeht, denn, ach, sie ist ja gar nicht so, sie ist glücklich verheiratet, Mutter von drei Söhnen und muß nur so ein bißchen allen Männern den Kopf verdrehen, das ist ihr Lebenselixir. Außerdem trug der Liebhaber Mädchen, Vorhemden und Schnaßenschnips! Mit dem konnte sie doch nicht nach Berlin fahren! Die Überzeugung des Stückes ist im letzten Akt das Ausstreuen des glücklichen wahrhaft philosophischen Gatten der Künstlerin, die man bislang für unüberheiratet gehalten hatte. Neben dieser Hauptassäre geht eine noch belanglosere kleine Liebesgeschichte einher. — Das Stück ist im ganzen flott geschrieben, es fällt auch manch hübsches Wort über Bühne und Leben, irgendein literarischer Wert auf den es wohl auch keinen Anspruch erhebt, kommt dem Werk aber nicht zu. Die Diva in Richard Wildes Stück ist kein aus dem Leben gegriffener Typ, sie ist vielmehr nach zum Teil recht alten Vorbildern gezeichnet. Man kann sich aber das Stück als abendfüllende Unterhaltung immerhin gefallen lassen und es sei hier ausdrücklich festgestellt, daß das zahlreiche erschienene Publikum sich ungemein recht gut dabei unterhielt. Kost dieser Art ist zudem wohl ein brauchbares Gegenmittel gegen die alles verheerende Kinokrankheit. — Die Darstellung gab dem Stück im allgemeinen alles, dessen es bedurfte. Die lapprige Diva besaß bei Paula Wirth in den besten Händen; die Künstlerin fand eine glückliche Mischung von Lannenhaftigkeit und Charme. Gutes boten weiter Hans Sturm als Kommerzienrat, Rita Bergen als seine Tochter, Georg Schnell als Theaterdirektor, Otto Groß als Dr. Meersburg und nicht zuletzt Willy Kleinsohlegel in der allerdings nur kleinen Rolle des jugendlichen Liebhabers. Lissy Barro und Vera Höfner als Josen und Stegmund Rumberg als alter Diener sind ebenfalls mit Anerkennung zu nennen.

Matriculabend. (Edwin Fischer.) Der Künstler, der am Sonnabend im Künstlerhaus spielte, ist als Solist wie als Begleiter, in letzterer Eigenschaft, deren wir uns nicht, mit Dr. Wöllner, bereits hier selbst aufgetreten; nicht ohne die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Sein Spiel ist feinfühlig, wenn es auch bisweilen Widerspruch weckt. Da spielte er Beethovens G-dur-Rondo, man möchte sagen mit allen Schikanen eines bis zur Kofetterie lapprigen Vortrags, nachdem er vorher die große As-dur-Sonate sichtlich mit vollem Selbstverlehen interpretiert hatte. Ihre Wiedergabe gab wohl die besten Aufschlüsse über das psychologische Moment im Spiele des Künstlers. Er ist offenbar eine stark reflektierende Natur; er dringt in den Weisheit der Komposition, mehr auf dem Wege des Denkens als des Fühlens. Das führt leicht zu einem gewissen Tüfteln und dieses zu einem Sezieren, dergestalt, daß er zu sehr in die Einzelheiten geht, und im Rhythmisches wie im Dynamischen leicht ins Manierierte verfällt. Das Überwiegen des Verstandesmäßigen überwiegt sich im musikalischen Vortrag aber auch gleichzeitig in eine gewisse Schärfe, die sogar in seinem Anschlag reflektiert. Der Träumer und Schwärmer Chopin (F-moll-Phantasie) lag infolgedessen dem Konzertsänger am wenigsten. Wie weit aber gleichwohl der Künstler auf dem Wege der Reflexion in das Bereich des Gefühls einzudringen vermochte, sah man an der Wiedergabe des erschütternden Adagio (B-moll) der Sonate, der nur noch das leise Schwingen eines Untertons von unmittelbarem Empfinden fehlte! D. S.

Tanzabend. (Martha v. Lund.) Die junge Tanzkünstlerin holte sich gestern im Künstlerhaus einen vollen und schönen Erfolg. Ihre Entwicklung, das dürfte festgestellt werden, vollzieht sich in aufsteigender Linie, und wie es scheint, ist sie dabei, sich einen eigenen, persönlichen Stil zu schaffen, in dem sie gewissermaßen die Prinzipien der Isadora-Duncan-Schule mit der der Methode Jacques-Dalcroze vermischt. Von ersterer hat sie — sie möge sie sich erhalten! — die weiche weibliche Anmut der Bewegungen, von letzterer das Betonen der plastischen Rhythmi. Aber die Hauptsache ist, daß sich bei ihr die selbstgestaltende Phantasie einzustellen beginnt, welche die Bewegungen zu empfindenen macht. In dieser Hinsicht bedeutet für uns die plastische Deutung des As-dur-Präludiums von Chopin den Höhepunkt, so wenig wir sonst grundförmig mit der äußeren Veranschaulichung einer Seelendramatik mitzugehen geneigt sind. Von den in erster Linie choreographischen Auslegungen gefielen uns besonders die einer Gavotte (unbekannter Herkunft) im ersten Teil, die der Beethovenischen G-fa-moll und ganz besonders die des Schubertischen Moment musical in F-moll. D. S.

Hellerauer Festspiele. (Deutsche Uraufführung der Verklärung von Paul Claudel.) Bedeutung im Drama, Bedeutung in der Szene, Bedeutung im Spiel, damit ist dem „geistlichen Stück“ Paul Claudels das Urteil gesprochen. Man versucht in Hellerau Experimente, von deren Ergebnislosigkeit man sich längst hätte überzeugen müssen, wenn nicht grenzenlose Bewunderung und gläubiges Vertrauen selbst der einfachsten szenischen und technischen Leistung jede gesunde Selbstkritik unterbunden hätte. Ob überhaupt eine Reform der Bühne, des Theaters, ob dem Kreise begeisterter Liebhaber kommen kann? Es sei denn, man verzichte auf alle Überlieferung und baue abnunglos an einem Hause, ohne die Konstruktion zu beherrschen. Claudels geistliches Stück ist kein Drama im landläufigen Sinne; es imponiert weniger

durch seine Gestaltung als durch die Form. Rhythmierte Sprache steigert die Empfindung, weckt Ahnungen und Stimmungen, selbst wenn die Personen nur Schatten von Menschen sind. Wehrauchdunst, Engelgejang, kurz der rauschende und prunkende Kultus des katholischen Mittelalters atmet in diesem Gedicht, das ein breit hingelagertes Epos mit verteilten Rollen ist, und so verlangt die ganze Pracht szenischer Darstellung, wenn wir, die Fernanstmenschen des 20. Jahrhunderts, für das Wunder, das Opfer eines Menschen für den Menschen empfänglich werden sollen. Alles Sein und Werden; Mensch, Natur und Gott, quillt aus einer Einheit hervor. Das äußere Geschehen dieses Spiels ist nur ein Symbol. Violäne, die wegen des Ausmaßes Verstoßene, deren Bräutigam der Mann ihrer Schwester Maria wurde, bringt das Wunder zustande, durch ihren Körper dem abgesehenen Kinde der Schwester zu neuem Leben zu verhelfen. Da Maria von neuem die Liebe ihres Mannes für Violäne fürchtet, wird diese gewaltsam umgebracht. Doch der Tod ruft Verklärung hervor, und durch die Kunst des Baumeisters wird Violäne ewig weiterleben. Opfer und Wunderglaube kann und nur durch eine tiefe Gestaltung des Stoffes nahegebracht werden, doch darin versagt Claudel genau so, wie im Symbolischen. Der Epilog wie der Prolog lassen das schmerzhafteste Gefühl einer gewissen Symbolisierung zurück. Peinlich wird der völlige Mangel an Dramatik noch durch die Sprache, die neben einigen tiefen Gedanken eine Fülle von Gemeinplätzen, wenn nicht zu sagen Phrasen, hat. In seinem einführenden Programmbuch weist Doehn selbst auf die einzige Möglichkeit, durch die das Werk gerettet werden könnte, hin, wenn er sagt: „die Verklärung darf nicht gespielt, sie muß gelebt werden.“ Die Art der Aufführung bedeutete aber eine Verneinung eben jener Absichten. An die Stelle der Verklärung trat eine gewählte Stilisierung, an Stelle der reichen Dekorationen trat eine gesuchte Einfachheit und primitive Naivität. Der Aufbau der drei Akte bedeutet nicht eine Vereinerung der Ausdrucksmittel, und das Arbeiten mit der Waage- und Senkrechten, mit Farbe und Licht allein gibt wohl hier und da starke Eindrücke; an die Dauer wirkt es jedoch eintönig. Zu den technischen Ungeklärtheiten rechne ich auch den gotischen Bogen, den das Licht auf der Wand abzeichnet. Nur an einer Stelle schien mir ein tiefer Eindruck erzielt zu sein, als breite Stoffbahnen die ragenden Stämme andeuteten, zwischen denen ein geheimnisvolles Waldweben geisterte. In Behandlung und Anwendung des Lichtes, das in der geringsten Stärke auf- und abschwelken kann, sehe ich das Hauptverdienst des geistigen Versuchs. Nun bleibt mir noch die eine Frage: Wie kommt es, daß Claudel, der in seinem Buche alle Pracht des szenischen Bühnenbildes vorschreibt, auf einmal eine so geachtete Stilisierung zuläßt? Sollte man nicht aus der Rot eine Tugend gemacht haben? Das Zusammenspiel war weitaus besser als am Freitag, da man stark gefügt hatte und nicht mehr so behüte. Auch die szenischen Veränderungen des dritten Aktes waren glücklich. Von fernher hatte man sich die Kräfte verschrieben, von denen eigentlich nur Decarli als Andreas Gradherz in der Maske Tolstojs Bedeutung hat. Alle übrigen mähnten sich redlich, ihre Rollen abzuspielen. Wie soll man auch Gestalten zum Leben verhelfen können, wenn ihnen der Schöpfer vermag, den Odem einzubringen? Der Jakobus von Werner Loy suchte durch gewaltiges Überstärken, durch forcierte Nervosität seiner Rolle beizukommen, ohne sie zu bewältigen. Energisch und kraftvoll zeichnete Karl Ebert den Baumeister Peter von Ulm. Auch die Trägerinnen der beiden weiblichen Hauptrollen vermochten besser mehr zu sein als am Freitag, weil sie über eine typische Wiedergabe hinausliefen. Zudem der Gegensatz der beiden Schwestern, verstärkte sich die schwache dramatische Ader des Stückes. Mary Dietrich als Maria gelang es, an einigen Stellen, namentlich im dritten Ereignisse, zu ergreifen. Ihr gegenüber hatte Eva Martersteig als Violäne einen schwereren Stand, weil ihre Rolle an Passivität gebunden ist, doch vermochte auch sie die Innigkeit ihres Liebens und Hoffens glaubhaft darzustellen. Die übrigen Mitwirkenden erfüllen nur bescheidene Ansprüche. Selbst ist, daß man in einem so stilisierten Werke eine derartige ungebändigte, naturalistische Kraft wie die von Werner Loy sich ausstoben läßt, mir dünkt, es müsse auch im Spiel maßvolle Stilisierung walten. Trotz der Einfachheit waren einige Bühnenbilder von großer Stimmung, obwohl man die Meinung nicht unterdrücken kann, daß der Regie oft die gestellten Bilder mehr als Sprache und Spiel zu bedeuten schienen. Inbessin die Bahn, die man in Hellerau betreten hat, wird wenig Segen bringen. Alles zu vergeßigen, ins Abstrakte aufzulösen und dem sinnlichen Schauen so wenig zu überlassen, ist puritanische Strenge und Unweisheit. Und sollte man in Hellerau in künftigen Jahren weitere Versuche wagen, so erscheint es mir wichtig, nicht nur französische, auch deutsche Dichter zu fördern. Der Aufführung wohnten Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, G. J. S. bei. Die Hörerschaft zeigte sich gestern beifallsfreudiger als am Freitag. Dr.

Wissenschaft. Zu Götting fand gestern mittag im dortigen Handelskammerhause unter Teilnahme der Epigen der Behörden und zahlreicher Gelehrter aus allen Teilen Deutschlands aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Anthropologischen Gesellschaft der preussischen und sächsischen Oberlausitz zu Götting eine Festigung statt. Im Anschluß daran war im Bankeffsaale der Stadthalle ein Konzert in 150 Weiden. Daran schloß sich nachmittags ein Konzert in der Stadthalle und abends folgten im Handelskammerhause wissenschaftliche und Lichtbilder-vorträge sowie ein gefelliges Beisammensein. — Aus Berlin schreibt man uns: Gestern früh ist der Direktor des Kaiserin-Friedrich-Dawies, Prof. Rumer, nach kurzem schweren Leiden gestorben. Er hatte noch jüngst den Kongress in Wien besucht, und

im Anschluß daran eine Reise nach Paris unternommen. Dort erkrankte er und mußte die Heimreise antreten.

Literatur. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Das unter der ebenso klugen wie arbeitsfrohen Oberleitung Fritz Viehwegs stehende Schauspielhaus, dessen neue Spielzeit vor vierzehn Tagen mit einer ganz merkwürdigen Wiedergabe von Tolstojs vielverkanntem Szenenzyklus „Der lebende Leichnam“ in glücklicher Weise eröffnet worden war, wartete am 4. Oktober mit einer Uraufführung auf, deren Verlauf ebenfalls wieder erkennen ließ, daß eine glückliche Hand die Mehrzahl der erprobten alten Kräfte mit einem vorsichtig gewählten neuen Darstellermaterial zu verschmelzen verstanden hat und mit diesem Ensemble auch die Lösung besonders schwieriger, ja selbst unbanbarer literarischer Aufgaben getrost wagen darf. Als eine solche ist das dreiaktige Napoleon-Drama „Marie Walewska“ zu kennzeichnen, mit dem sich der bisher nur als Romancier bekannte Johan Boyer erstmalig auf einer deutschen Bühne einführte, um zunächst Spannung, dann Bestimmen zu ernten, und schließlich die Zuhörer enttäuscht und zu Widerspruch gereizt zu entlassen. Der Norweger Boyer ist bei Sardou in die Schule gegangen, als er es unternahm, einen Auschnitt aus dem Leben des forsichigen Tyrannen, in eine Reihe von szenischen Bildern zerlegt, zur Darstellung zu bringen; aber er verfuhr schon ungeschickt bei der Wahl der Episode. Die Rolle, welche die Warschauer Gräfin Walewska in dem Liebesleben Napoleons spielt, ist an sich schon kaum interessant genug, um aus historischen Gründen (die Wiederaufichtung Polens!) allgemeine Teilnahme zu wecken, doch wird sie noch weitenloser und schattenhafter durch das bequeme Verfahren des Dichters, der — unter Vergeßung der geschichtlichen Tatsachen — die verknüpfte und mit einem Leibesleben gesegnete Polin ihrem Schicksal überläßt, indessen sich Napoleon um seiner russischen Eroberungspläne willen von ihr losläßt. Einen unverhältnismäßig breiten Raum nehmen Nebenfiguren aller Art ein, welche die polnische Korruption auf der einen und das erotische Draufgängerturn Napoleon auf der anderen Seite schildern sollen, aber in der Gesamtheit nur Worte, nichts als Worte sind. Wenn trotz dieser Schwächen „Marie Walewska“ hier zahlreiche Hervorrufe zu verzeichnen hatte, so gebührt das Verdienst der in ebenso weichen wie temperamentvollen Farben gehaltenen Darstellung der Titelrolle durch Frau Langfelder. Doch auch Dr. Leibelt als jener Graf Walewski und Dr. Alfred Weierle — als Napoleon-Interpret nach berühmten Mustern arbeitend — taten ihr Möglichstes, um das Interesse für den Phrasenschwall des geschäftigen Norwegers lebendig zu halten.

— Man schreibt aus Leipzig: Der norwegische Dichter Djalmar Weidell erschien mit einem dreitägigen historischen Schauspiel „Anna Polcyn“ am Freitag zum erstenmal auf einer deutschen Bühne. Das Stück kam im Hoftheater zu Altenburg zur Uraufführung. Das Werk enttäuscht eine gute Aufführung verfaßt ihm nur zu einem Achtungserfolg.

— Im Harkischen Hoftheater in Gera fand am Sonnabend die Uraufführung des dreiaktigen Schwankes „Müllers“ von Fritz Friedmann-Friedrich statt. Das lustige Werk wurde beifällig aufgenommen. Der Autor konnte sich wiederholt dem Publikum zeigen.

— Im Neuen Theater zu Frankfurt a. M. wurde Henry Bernsteins fesselndes Schauspiel „Der Angriff“ bei seiner Uraufführung mit starkem Beifall aufgenommen.

Man schreibt uns: Eine häusliche Einakter-Episode des in England viel gespielten Dramatikers Arthur Pinero „Theaterbesucher“ hat am Düsseldorf Hoftheater Schauspielhaus mit starkem Erfolg seine Uraufführung erlebt. Das Dessauer Hoftheater bringt das Stück am 7. Oktober. Die neue Wiener Bühne in Wien und mehrere andere Theater folgen im Laufe der Spielzeit.

— Aus Berlin schreibt man: Im Herbst dieses Jahres läßt Otto Ernst eine „Sammlung von Satiren, Humoresken, Fabeln, Schwänke, Spottreden, Epigramme und Aphorismen“ unter dem Titel „Sankt Yoriks Glockenspiel“ im Verlag von L. Staackmann in Leipzig erscheinen. Derselben Verfassers Lustspiel „Alchamann als Erzähler“ erscheint in einer italienischen Übersetzung von A. Rezzolini, seine Tragikomödie „Die Liebe hört nimmer auf“ in einer holländischen Übersetzung von Th. van Doorn.

— Das Veindin Gorkis, der, wie berichtet, in Neapel erkrankt ist, hat sich etwas gebessert. Gorki wollte gestern nach Capri fahren, um dort einige Stunden zu verbringen und in seiner Bibliothek zu arbeiten.

Bildende Kunst. Vor kurzem ging durch die Presse die aufsehenerregende Nachricht, daß an der Küste von Tunesien kostbare Kunstwerke zutage gefördert worden seien, die von einem seit 2000 Jahren auf dem Meeresgrunde versunkenen griechischen Schiffe stammten. Es handelte sich um eine großartige Ausbeute von Bronzen und Marmorplastiken, die zuerst durch einen Zufall von Tauchern, die Schwämme suchten, entdeckt wurden. Im neuesten Heft der „Kunstwelt“ (Kunstwelt-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 62) finden wir nun die hervorragendsten dieser seltenen Kunstwerke abgebildet. Es ist der genannten Zeitschrift gelungen, die wertvollen Schätze gleich nach ihrer Überführung in den ehemaligen Sommerpalast der Weys in Tunis photographisch aufnehmen zu lassen. In der Tat bietet sich hier eine Reihe von antiken Kunstschöpfungen dar, die wohl mit zu dem Hervorragendsten und Bedeutendsten gehören, was die griechische Kunst hervorgebracht hat. Mit der Veröffentlichung dieser Werke, unter denen ein Gros, eine Aphrodite und ein laufender Satyr von ganz besonderer Schönheit sind, ist gleichzeitig der kunstgeschichtlichen Forschung ein wertvoller Dienst geleistet. Diese auf so abenteuerliche Art wieder ans Licht gekommenen Statuen haben den großen Schatz, den wir aus der Antike besitzen, jedenfalls höchst bedeutsam bereichert. Das Schiff, das auf dem Meeresgrunde lag und diese Kostbarkeiten 2000 Jahre lang hütete, war bestimmt, von Athen nach Rom erlesene griechische Kunstwerke zu befördern. Es handelt sich wahrscheinlich um dasselbe Schiff, das Sulla im Jahre 86

vor Christi von Athen, nachdem er die Stadt geläubert hatte, nach Rom schickte. An den herrlichen Funden ist besonders die leuchtende Patina bewundernswert, die in ähnlicher Schönheit nur noch bei den Bronzefunden vom Periklesmuseum wiederkehrt.

— Auf dem Bundestage des Bundes deutscher Architekten, der am Sonnabend in Frankfurt a. M. stattfand, wurde ein Antrag angenommen, in den nächsten Jahren in Berlin eine große Baukunstausstellung des Bundes deutscher Architekten zu veranstalten. Es wurde eine Kommission gewählt, die nähere Vorschläge machen soll. Vorverhandlungen haben bereits stattgefunden.

— Man schreibt uns: Zwischen der Deutschen Zentralfeststellung für die Weltausstellung in San Francisco und der Gesellschaft für deutsche Kunst im Ausland haben Verhandlungen stattgefunden, die dazu geführt haben, daß eine große Ausstellung der deutschen bildenden Kunst in San Francisco gesichert ist. Die Gesellschaft für deutsche Kunst im Ausland hat es übernommen, selbstständig unter eigener Verantwortung für die künstlerische Gestaltung die Ausstellung zu organisieren und ein Bild deutschen Kunstschaffens unserer Zeit zu geben, das alle Richtungen der deutschen Kunst umfaßt. Die großen Organisationen der deutschen Künstler sind in dem von der Gesellschaft für deutsche Kunst im Ausland gebildeten Arbeitsausschuß vertreten. Die Ausstellung wird in der allgemeinen Kunstgalerie in San Francisco erfolgen und damit in direktem Wettbewerb mit den Darbietungen Frankreichs, Amerikas, Italiens u. a. treten.

— In München verstarb gestern Abend nach längerer Krankheit der Maler Prof. Hans v. Barfels. Er war 1856 geboren. Seine Darstellungen aus dem holländischen Fischereileben haben den Künstler besonders bekannt gemacht.

Musik. Aus Leipzig schreibt man: Sieheeres Operette „Wandverkünder“ fand am Freitag in durchgreifender textlicher und musikalischer Umarbeitung unter dem Titel „Der Fusarengeneral“ im Wiener „Kaimund-Theater“ einen lauten und schönen Erfolg.

* Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg zeichnete am Sonnabend die Galerie Ernst Arnold durch seinen Besuch aus und beehrte dieselbe mit großem Interesse die Ausstellungen der Zeichnungen von Hans v. Warées, sowie die große Graphische Ausstellung.

* Im Musikalon Bertrand Roth wurde gestern das Andenken an Felix Draesele (gest. 26. Februar d. J.) durch eine Aufführung von Werken von ihm gelehrt. Eine würdige Eröffnung der dieswinterrigen Veranstaltungen. Prof. Bertrand Roth selbst leitete die Darbietungen ein; er spielte mit der ihm eigenen reifen, gebieterischen Kunstfertigkeit die große Phantasieop. 6, die erst neuerdings in ihrer Bedeutung für Draeseles Eigenart voll gewürdigt wird und die in der Tat auch alle Weltzüge seiner Kunst zeigt. Es folgten Lieder des Meisters, von Fr. Marie Schlegel in Leipzig gesungen: ernste und solche leichter und heiterer Art. Die Sängerin erwies sich als mit einer hübschen Stimme begabt, vermochte aber freilich weder stimmlich noch im Vortrag ihre Aufgaben einigermaßen erschöpfend zu lösen. Gesänge wie das erschütternde „Das kranke Kind“ sollte sie überhaupt vorläufig noch meiden. Den Schluß bildete die treffliche Wiedergabe der Violoncello-Sonate op. 51 durch die Herren Percy Sherman und Johannes Smith, die sich mit sichtlich hingabe ihrer zum intimen Genuß nicht am wenigsten gerade für die Spieler einladenden Aufgabe vertieft hatten. Den Höhepunkt des derzeitigen Werkes bildet ein Largo molto espressivo, das als eine besonders bemerkenswerte Kundgebung des Vyrifers und Elegikers Draesele zu gelten hat. D. S.

* Gestern vormittag um 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Anton Graff-Ausstellung in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühlischen Terrasse unter Teilnahme zahlreicher Ehrengäste und Künstler statt. Unter den Anwesenden bemerkte man Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister DDr. Graf v. Seydewitz und Dr. Nagel, den Minister des königlichen Hauses Staatsminister a. D. v. Meyß, Reichsminister und den Wirkl. Geh. Rat a. D. Dr. Baentig, ferner die Herren Präsident des Landesgesundheitsamtes Prof. Dr. Reul, Präsident a. D. v. Kirchbach, Geh. Rat v. Seidlitz, Geh. Hofrat Prof. Dr. Voermann, Geh. Hofrat Dr. Adolph zc. Der Senat der Königl. Akademie der bildenden Künste war durch die Herren Geh. Rat Prof. Kuehl und Geh. Rat Prof. Diez, die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft durch Frn. Geh. Hofrat Prof. Kiehl zc. vertreten. Der Präsident des Sächsischen Kunstvereins, Sr. Excellenz der Hr. Wirkl. Geh. Rat D. Graf Otto Bismarck v. G. hat die hohe Ehre, Ihre Königl. Hoheiten den Prinzen und die Frau Prinzessin Johann Georg, die in Begleitung der Herren Hofmarschall Fehr. v. Berlesch und des persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Bapdorf, sowie der Hofdame Fr. v. Schönberg-Rothschönberg erschienen, begrüßen zu können. Dann richtete er eine längere Ansprache an die Festversammlung, wobei er die Ehrengäste und besonders Ihre Königl. Hoheiten, den Prinzen und die Frau Prinzessin Johann Georg, die zu den ständigen Sönnern der Unternehmungen des Sächsischen Kunstvereins gehören, auf das herzlichste begrüßte. Der Verein habe im dankbaren Andenken an den großen Bildnismaler Anton Graff die heutige Ausstellung zusammengestellt, die über 400 seiner Werke umfasse. Graff bedürfe allerdings der Wiederbelebung seines Namens und seines Ansehens nicht, da er in seinen Werken fortlebe. Besonders bei uns in Sachsen sei sein Andenken heute noch lebendig, so daß man unser engeres Vaterland eigentlich als seine zweite Heimat bezeichnen könne, da er hauptsächlich hier gewirkt habe und zum sächsischen Hofmaler ernannt worden sei. Der Redner dankte zum Schluß allen denen, die Bilder für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben. Weiter galt sein Dank noch besonders dem Leipziger Museumsdirektor Prof. Dr. Vogel, der den Katalog mit einem Vorwort versehen und der

auch den Arrangeur der Ausstellung, Dr. Hofkunsthandler Hoff-Dresden, bei seinen jahrelangen Vorarbeiten tatkräftig unterstützt habe. Nachdem Sr. Excellenz die Ausstellung nunmehr für eröffnet erklärt hatte, folgte ein Rundgang der prinzipialen Herrschaften durch sämtliche Räume, worauf die Ausstellung auch für das große Publikum freigegeben wurde.

* Verein für Völkerverständnis. Ein Beweis dafür, daß in den Dresdner Kreisen dem im April dieses Jahres neu gegründeten Vereine volle Berechtigung zuerkannt wird, dürfte wohl die Tatsache sein, daß dem Verein bereits an die anberaumte hundert Mitglieder beigetreten sind. Es wird allen, die dem Verein noch nicht angehören, sicherlich willkommen sein, wenn wir kurz über das Programm für das Winterhalbjahr 1913/14 berichten. — Am kommenden Dienstag, den 7. Oktober, läßt der Verein seine Veranstaltungen beginnen mit einem Vortrag des Hrn. Dr. O. D. Tauer (Freiburg i. B.) über: Bali, eine Hochburg altindischen Brahmanentums und altjavanischer Kultur; aus den Ergebnissen meiner Forschungsreise nach Niederländisch-Indien. Mit Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen. — Am 4. November wird dann Hr. Konservator E. E. Leonhardt (Dresden) eine ethnologische Frage an der Hand von Demonstrationen und Lichtbildern erörtern: Die Entwicklung der Fischereigeräte. — Am 2. Dezember folgt ein Vortrag von Hrn. Dr. O. Ruoff (Dresden): Die Sagokultur in der Südsee und in Indonesien; mit Lichtbildern und Vorführung von Gegenständen. — Im neuen Jahre ist für den ersten Vortrag eine Forscherin aus Heidelberg gewonnen worden; Frau Prof. Thorbecke-Berthold wird am 7. Januar an der Hand von eigenen Aufnahmen aus ihrem Forschungsgebiet Kamerun das Thema: Unter Juktahs, Regen und Jwergen behandeln. Die Forscherin wird den Dresdner Damen vor Augen führen, daß auch die Frau so manche ihr naheliegende völkerverständliche Fragen behandeln kann und soll. — Am 3. Februar wird nach glücklicher Rückkehr von seiner nordjapanischen Reise, auf der sich zurzeit der Direktor des Zoologischen und Anthropologisch-ethnographischen Museums, Hr. Prof. Dr. A. Jacobi, befindet, der Gelehrte über: Meiner Reise zu den Samoajeden sprechen und seinen Vortrag durch Lichtbilder und Demonstrationen unterstützen. — Das Wintersemester beschließt ein Vortrag des zweiten Vorsitzenden des Vereins, des Hrn. Dr. A. Köpcke-Dresden: Die Musik der Primitiven; mit Lichtbildern, phonographischen Vorführungen und Demonstrationen. Es ist zu erwarten, daß die Dresdner musikalische Welt diesem Vortrag großes Interesse entgegenbringen wird. — All die Vorträge finden statt im Vortragssaal des Königl. Zoologischen Museums (Zwinger); Eingang gegenüber der Sophienkirche und beginnen pünktlich 8 Uhr abends. — Wir entnehmen zur allgemeinen Orientierung den Sitzungen: Die Mitgliedschaft zu diesem Vereine, der neben Vorträgen und Vorführungen von Sammlungen auch Führungen durch das ethnographische Museum veranstaltet sowie neue Schriftwerke bespricht und Meinungs-austausch gewährt, kann jede Person über 16 Jahre erwerben, die sich zu einem jährlichen Beiträge von mindestens 3 M. verpflichtet. Durch einen einmaligen Beitrag von mindestens 60 M. kann die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben werden. Anmeldung erfolgt beim Vorstand in der Geschäftsstelle: Zoologisches Museum. Die Mitglieder sind berechtigt: 1. zum unentgeltlichen Besuch aller Vereinsveranstaltungen, 2. zur unentgeltlichen Benutzung der Museumsbibliothek nach den hierfür getroffenen Bestimmungen, 3. zum unentgeltlichen Bezug der Jahresberichte des Vereins.

* Der von Frau Dr. Tangel-Strif und Prof. Otto Schmid veranstaltete Vortrags-Zyklus „Das musikalische Drama von seinen Anfängen bis zur Gegenwart“ beginnt am Montag, den 13. d. M., 1/2 5 Uhr nachmittags, Schnorrstraße 27, I. Der erste Vortrag behandelt das Thema „Die Anfänge des musikalischen Dramas.“ Hr. Ottermann (am Klavier; Frau Dr. Tangel-Strif) singt Szenen und Arien von Jacopo Peri, Claudio Monteverdi.

* Jean Louis Nicodé, dessen Volkslied „Deutsches Weib“ bereits von den meisten Männer- und Gemischten Chören erworben wurde und im letzten November in Gdrlitz bei glanzvoller Aufführung durch die vereinigten Lehrerschulvereine Waagen, Gdrlitz, Reichenberg, Jittau unter des Komponisten Leitung großen Beifall fand, hat für die bevorstehenden Jahreshundertfeiern dieses Städt. nunmehr auch als Unisonomassengesang mit Orchester (Orgel und Tambourcorps ad lib.) erscheinen lassen. Das ohne Mühe einzulernen ist und für alle Stimmlagen paßt, so können sich an seiner Aufführung sowohl Männer wie Frauen und Kinder beteiligen. Es wurde gleichzeitig auch als Frauen- oder Knabenchor mit und ohne Begleitung veröffentlicht.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Im Residenztheater hat der Possenspieler „Puppchen“ andauernd durchschlagenden Erfolg, und, wie auch anderwärts, einen außerordentlich guten Besuch zu verzeichnen. „Puppchen“ bleibt auch diese Woche auf dem Spielplan. Die Vorstellungen beginnen Montags und Freitags abends 1/2 8 Uhr, an allen anderen Abenden um 8 Uhr. Am Sonntag nachmittags 1/2 4 Uhr wird vielfachen Wünschen zufolge die erfolgreiche Fosse „Filmsauber“ bei ermäßigten Preisen gegeben.

* Mitteilungen der Konzertdirektion F. Ries: Theophil Demetriescu veranstaltet Mittwoch, 22. Oktober, im Palmengarten einen Klavierabend. — Donnerstag, 23. Oktober, im Palmengarten Vortragabend von Anna v. Müller (Rezitation). Mitwirkung Theo Bauer (Sopran), Franz Wagner (Klavier). — Sonnabend, 25. Oktober, im Palmengarten Konzert von Arida Trodler-Striegler (Gesang). Es wirken mit Johannes Steigler, Königl. Kammermusikus, Billy Reiner, Mitglied der Königl. Kapelle (Sopran) und Hofkapellmeister Kurt Striegler. — Sonntag, 26. Oktober, im Vereinshaus Liederabend von Luise Ottermann mit Billy Tangel-Strif am Klavier. — Montag, 27. Oktober, im Künstlerhaus Liederabend Marie v. Vollenhoven. Am Klavier Roland Boquet. — Dienstag, 28. Oktober, im Palmengarten veranstaltet Ida Berger-Wilba einen Liederabend. — Dienstag, 28. Oktober, findet im großen Gewerbehause das Orchesterkonzert unter Leitung von Kapellmeister Boris Brud statt. Solist ist Kammerfänger Karl Perron, Orchester die Gewerbehausekapelle. — Mittwoch, 29. Ok-

tober, im Palmengarten Konzert von Prof. Leon Hains, Königl. Kammerfänger. (Karten zu diesen Veranstaltungen bei Ries.)

* Morgen, Dienstag, 1/2 8 Uhr im Künstlerhause Konzert von Egon Petri (Klavier). Karten bei F. Ries, Ab. Brauer und an der Abendkasse.

* Die nächste Aufführung von Claudels „Verfälschung“ findet Sonnabend, den 11. Oktober, abends 1/2 8 Uhr in Dellerau statt. (Karten bei F. Ries.)

* 199. Volksunterhaltungabend des Vereins Volkswohl. Am Dienstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr wird der Verein Volkswohl in seinem Volkswohlhause an der Ostra-Allee, Eingang Trabantengasse, seinen 199. Volksunterhaltungabend veranstalten. Hr. Zivilingenieur Rade wird einige neue kinematographische Aufnahmen, u. a. der Bau des Panamakanals, eine Reise in den Alpen, das Zepplin-Luftschiff, vorführen. Die Mitglieder des Vereins Volkswohl haben zu diesen Veranstaltungen gegen die Verzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt. Anmeldungen neuer Mitglieder werden am Eingang zum Saale entgegengenommen.

* Kinder-Kinoaufführung im Volkswohlhause. Am Dienstag, den 7. Oktober, nachmittags 1/2 5 Uhr werden verschiedene Kinoproduktionen durch Hrn. Zivilingenieur Rade vorgeführt, u. a. wird zum erstenmal der neu aufgenommene Seidenspinnersfilm gezeigt. Eintritt für Kinder 10 Pf.

* Aus Anlaß der Einweihungsfeierlichkeiten des Völkerverständnisvereins in Leipzig, veranstaltet am 18. Oktober abends 8 Uhr, in Anwesenheit Sr. Majestät des Königs und der Bundesfürsten, in der Albertshalle des Kgl. Hofparks, die Leipziger Singakademie (gegründet 1802) unter Leitung des Königl. Musikdirektors Gustav Wohlgemuth im Rahmen des offiziellen Festprogramms ein Festkonzert. Zur Aufführung gelangt die Konzertsantate „Aus Deutschlands großer Zeit“ von dem Stuttgarter Komponisten Prof. Ernst H. Seyffardt. Dieses von vaterländischem Geiste durchwehte Werk, dessen Widmung Sr. Majestät der Kaiser angenommen hat, veranschaulicht in musikalischer Gewand die großen Ereignisse von 1870/71. Mit besonderem Gehalt hat der Komponist vertraute Melodien, Festsignale und Kriegsmusik eingeschoben. Die Solopartien liegen in den Händen von Kammerfängerin Marg. Siemssen-Dresden, Konzertfängerin Agnes Leyhbeder-Berlin, Kammerfänger Jac. Julius-Weißig, Kammerfänger Carl Ferron-Dresden, Max Fest-Leipzig (Orgel). Bei der Aufführung wird das Wälderstein-Orchester und der „Leipziger Männerchor“ geschlossen mitwirken, insgesamt über 600 Mitwirkende. — Veranstaltungen bei E. K. Klemm, Hofmusikalienhandlung; Lauterbach & Kuhn, Musikalienhandlung; Kaufhaus Polisch und Geschäftsstelle der Leipziger Singakademie, Markt 6, I., täglich in Leipzig.

* Am 31. Oktober (Reformationstag) findet in der Petri-Kirche zu Waagen die Aufführung von Händels „Judas Maccabäus“ durch den auf 200 Sänger verstärkten Kirchenchor zu St. Petri unter Leitung des Kantors Kirchenmusikdirektor Joh. Wiehle statt. Orchester 70 Mann, Orgel: Tomoganski dell, Cembalo: Seminaroberlehrer Beyhold. Diese Aufführung ist gedacht als kirchliche Erinnerungsfest an die Befreiung des deutschen Vaterlandes vor 100 Jahren.

Hauptversammlung des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrtsvereinerichtungen.

Die Internationale Bauhaus-Ausstellung zu Leipzig hatte den Landesverein verlaßt, am 4. und 5. Oktober eine außerordentliche Hauptversammlung in Leipzig abzuhalten. In großer Zahl waren die Abgeordneten aller Vereinsbezirke und Mitglieder des Vereins am Sonnabend nachmittags 2 Uhr im Kongreßsaal der Ausstellung eingetroffen. Hr. Dipl.-Ingenieur Rauer gab den Teilnehmern in einem kurzen Vortrage einen sehr lehrreichen und wertvollen Überblick über das ganze, in der Weltausstellung für das Bauen und Wohnen dargestellte Gebiet und berücksichtigte hierbei besonders die Zusammenhänge mit den Bestrebungen des Landesvereins. An den Vortrag schloß sich unter sachverständiger Führung von 1/2 3 bis 6 Uhr eine Besichtigung der Ausstellung in einzelnen Gruppen, wobei besonders die wissenschaftliche Abteilung berücksichtigt wurde.

Abends 7 Uhr begann im überfüllten kleinen Kongreßsaal der Ausstellung die eigentliche Hauptversammlung. Als Ehrengäste hatten sich eingefunden: Hr. Kreishauptmann v. Burgsdorf, Hr. Landgerichtspräsident Reinhard, Hr. Amtsgerichtspräsident Siegel, Hr. Geh. Finanzrat Schilling, Hr. Stadtrat Dr. Barthol, Hr. Finanzrat Baurat Scheibe, Hr. Stadtbaurat Trautmann, Hr. Landtagsabgeordneter Hofrat Dr. Löbner, die Herren Kaufmann Brande, Kaufmann Hans Herzog und Obermeister Knappe von der Ausstellungsleitung und andere Herren. Der Vorsitzende des Vorstandes, Hr. Rechnungsrat Gref, Dresden, eröffnete die Versammlung. Er dankte den Herren Ehrengästen für ihre Teilnahme und wies in einer längeren Ansprache auf die Aufgaben und Ziele des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrtsvereinerichtungen hin. Die Ansprache gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den König. Hierauf ergriß Hr. Kreishauptmann v. Burgsdorf das Wort. Er dankte für sich und die Vorstände der Leipziger Staatsbehörden für die Einladung, der er gern gefolgt sei. Seien doch die Ziele, die sich der Verein gesteckt habe, alle Förderung wert. Er habe sich immer gestreut über die Bestrebungen des Vereins und könne dem Verein nur höchste Anerkennung für die bisherigen Schöpfungen, besonders für das vorbildliche König-Albert-Erholungsheim in Gelenau, aussprechen. Namens der Königl. Staatsregierung begrüße er die Hauptversammlung und wünsche den Beratungen und allen Bestrebungen vollen Erfolg. Freundliche Bewillkommensworte richtete der Vertreter des Rates, Hr. Stadtrat Dr. Barthol, an die Versammlung. Er begrüßte die Staatsbeamten besonders herzlich. Staats- und Gemeindebehörden und die Beamten beider arbeiteten gemeinsam an der Verwaltung des Staates. Pflicht der Gemeindebehörden sei es daher, alles zu fördern, was das Wohl der Staatsbeamten angehe. Der zweite stellvertretende Vorsitzende des Ausstellungsdirektoriums, Hr. Kaufmann Brande, begrüßte den Verein ebenfalls auf die herzlichste. Er verwies darauf, wie das Modell des König-Albert-Heims in der Bauhausausstellung die Augen der Besucher auf sich gelenkt habe, und er wünschte, daß das schöne Heim niemals seinem Bestimmungszweck, im Bedarfsfälle Kriegsblazarett zu werden, zu dienen brauche.

Hierauf trat Hr. Rastner Paulus-Dresden den Geschäftsbericht vor. Die letzte Hauptversammlung habe erst im Mai stattgefunden. Inzwischen habe sich der Verein an der Nationalen Ausstellung zum Kaiserjubiläum beteiligt mit dem schönen Erfolge, daß seinem Auftrage

...folge die Staatsbeamtenhaft einschließlich aller un-

...Ein ausführlichen Bericht über die Lage der

...Der wichtige Punkt der Tagesordnung betraf

Bunte Chronik.

* Die letzte Messe der Marie Antoinette. Ein

mit ihrer Hilfe durfte Graf Fouqué endlich die Felle der

Sport und Jagd.

Pferdesport.

Kennen zu Dresden. 11. Tag.

dem ersten, 300 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten

III. Preis von Falkenstein. Ehrenpreis dem

geschlossen ab und blieb bis zum Einlaufbogen zusammen.

IV. Verbr-Jagd-Kennen. Ehrenpreis und garantiert

V. Preis vom Großen Garten. Ehrenpreis zur

VI. Gärten-Kennen der Dreijährigen. Garantiert

Kennnergebnisse

Frankfurt a. M., 4. Okt. I. Preis von Hochheim.

Magdeburg, 5. Oktober. Siebente Magdeburger

Jagd.

Eröffnung des neuen Dresdner Sportplatzes.

rühigen Verein gelungen war, für die Eröffnungsfeier ein Ehren- prädicium zu gewinnen, dem Ihre Excellenzen die Herren Kriegsminister Generaloberst Feßler, v. Hausen und Staats- minister Dr. Wed sowie Dr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr. Ing. Seutler angehörten.

Überzeugung gewonnen, daß Zepplin tatsächlich einen Platz im Kreise der Unsterblichen eingenommen hat... Heute wird man nicht mehr als rühmlich bezeugt, wenn man der Ansicht ist, daß die Zepplin-Luftschiffe erst auf der Schwelle zu ihren allerletzten Möglichkeiten stehen.

250 W., Viehhühner 1,30 bis 1,50 W., alte Weibhühner 80 bis 100 Pf., junge Weibhühner 1,20 bis 1,40 W., Gans 2 bis 4 W., alte Hühner 2 bis 3,50 W., junge Hühner 1,40 bis 2 W., Tauben 50 bis 60 Pf. für ein Stück.

Dresden, 6. Oktober. Der Sächsische Regattaverein veranstaltete gestern, Sonntag, ein Dauerrodern über 16 km auf der Elbstraße Pirna-Blasewitz. Das Ziel befand sich am Bootshaus des Dresdner Rudervereins, wo sich ein zahlreiches schaulustiges Publikum eingefunden hatte.

Buc, 5. Oktober. Der Flieger Fegoud flog heute hier eine Minute lang mit dem Kopf nach unten, drehte sich dann wieder und führte im Niedergehen sechsmal ein Looping the loop aus.

Warme, 5. Oktober. Der Flieger Seval wurde auf dem Flugplatz aus dem sich überschlagenden Flugzeuge 30 m weit hinausgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Tresdner Schlachthofmarkt vom 6. Oktober. Nach amtlicher Feststellung waren aufgetrieben: 286 Ochsen, 206 Bullen, 244 Kalben und Kühe, 181 Kälber, 1111 Schafe, 2311 Schweine, insgesamt 4380 Tiere.

Luftfahrt.

Einweihung des neuen Chemnitzer Ballonfällplatzes. Chemnitz, 5. Oktober. Zur Feier der Einweihung seines neuen Ballonfällplatzes und der darauf errichteten Ballonballonhalle bei der städtischen Gasanstalt in Alt-Chemnitz veranfaltete der Chemnitzer Verein für Luftfahrt heute eine Ballonwettfahrt, zu der 14 Ballone aus verschiedenen Teilen Deutschlands starteten.

Wassersport.

Dresden, 6. Oktober. Der Sächsische Regattaverein veranstaltete gestern, Sonntag, ein Dauerrodern über 16 km auf der Elbstraße Pirna-Blasewitz.

Chamont, 5. Oktober. Der Militärflieger Laverle wurde gestern hier auf dem Flugplatz getötet, als er versuchte, einen Ballon zu landen.

Barcelona, 5. Oktober. Beim Auffstieg eines Freiballons wurde heute nachmittags ein Mann, am Ostelteil hängend, mit in die Höhe gerissen. Der Ballonführer führte bei dem Versuch, den in Gefahr schwebenden in die Gondel zu ziehen, aus etwa 10 m Höhe auf die Erde und wurde getötet.

Chemnitz, 6. Oktober. Von den an der gestrigen Wettfahrt beteiligten Freiballonen sind folgende Landungsmeldungen eingetroffen: "Harburg II" (Führer Schubert) um 5 Uhr 2 Min. bei Tippobiswalde sehr glatt 3000 m südlich vom Ziel; "Elbe" (Führer v. Spiegel) bei Reichardt sehr glatt gelandet; "Chemnitz" (Führer Japp) 4 Uhr 15 Min. sehr glatt bei Röthenbach, Post Wöpsendorf; "Witterfeld III" (Führer Held) sehr glatt bei Wilsdorf wegen Ballastmangels; "Leipzig II" (Führer Wulfo) 5 Uhr sehr glatt bei Richtenberg; "Wauen" (Führer Wolf) 5 Uhr 13 Min. sehr glatt nordöstlich von Hartmannsdorf etwa 320 m vom Ziel; "Limbach" (Führer Spiegel) 6 Uhr sehr glatt bei Reubendorf; "München" (Führer Reimter) sehr glatt 5 Uhr 20 Min. Bahnhofs Reubendorf; "Otto Rühlthal" (Führer Ruffow) 5 Uhr 5 Min. sehr glatt bei Jethau; "Altenburg" (Führer Bauer) 4 Uhr glatt 2 km westlich von Mülsdorf wegen Ballastmangels; "Wettin" (Führer Lehner) etwa 15 km vom Ziele bei Tippobiswalde; "Waldau" (Führer Beurmann) sehr glatt bei Friedersdorf 7 1/2 km vom Ziele; "Dresden" (Führer Wöhler) in Mülsdorf bei Freiberg; "Braunschweig II" (Führer Schubert) in Beerenswalde bei Tippobiswalde; "König Friedrich August" (Führer Bertram) in Reichenbain bei Chemnitz 10 Min. nach Aufstieg wegen Ballastmangels.

Volkswirtschaftliches.

Die Handelskammer Dresden hat wegen der Beteiligung an der Weinausscheidung in San Francisco unter den in Betracht kommenden Firmen des Bezirkes eine Umfrage gehalten mit dem Ergebnis, daß man sich wegen der ungünstigen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von einer Besichtigung der Ausstellung keinen nennenswerten Nutzen versprehe.

H. Hermann & Alfred Escher, Aktiengesellschaft in Chemnitz. Die am Sonnabend abgehaltene Generalversammlung genehmigte einmütig die Regularien und beschloß, den Gewinn aus dem Vorjahre in Höhe von 2740 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Kais- und Garbenererei in Pilsener-Basebrunn. Die am Sonnabend nachmittags in Chemnitz abgehaltene Generalversammlung genehmigte einmütig die Regularien und beschloß, den Gewinn aus dem Vorjahre in Höhe von 2740 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die am Sonnabend nachmittags in Chemnitz abgehaltene Generalversammlung genehmigte einmütig die Regularien und beschloß, den Gewinn aus dem Vorjahre in Höhe von 2740 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Paris, 6. Oktober. Der Verband von Fabrikanten isolierter Leitungsdraht berechnete von heute ab einen Kupferzuschlag von 2,20 M. für den Quadratmeter Kupferquerschnitt und 1000 m Länge.

Paris, 6. Oktober. Wie verlautet, wird demnächst in Paris eine internationale Konferenz zusammengetreten, welche die Frage neuer Eisenbahntarife für die Beförderung von Reisenden und Waren von Russland nach Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich und Belgien und insbesondere die Frage eines Tarifs für die Verbindung Petersburg-Woodan-Kiew-Wien-Paris prüfen soll.

Washington, 5. Oktober. Es wird wahrscheinlich zehn Tage dauern, bis der Golddienst in allen Teilen des Landes sich wenigstens im allgemeinen den durch das Tarifgesetz geschaffenen neuen Verhältnissen angepaßt hat, und es wird Monate dauern, bis alle verwidelten Fragen, die sich aus dem Inkrafttreten des Gesetzes ergeben, erledigt sind.

Ottawa, 4. Oktober. Neuntermeldung. G. M. Woodworth, der als Vizepräsident der Canadian-Pacific-Eisenbahn den Austritt seiner Gesellschaft aus dem sogenannten transatlantischen Schiffsahrtspool erklärt hatte, wodurch die gegenwärtige allgemeine Aufsicht dieses Konzerns eingeleitet wurde, erklärte, die Canadian-Pacific-Bahn werde in Zukunft ihre eigenen Wege gehen.

Die internationale Kommission zur Schaffung einer Luftkarte hat in ihrer gestrigen Sitzung gegen die Sprerungen bestimmter Gebiete für Flieger in einigen Ländern, die sie, sobald die politische Lage es gestatte, aufgehoben oder verringert sehen möchte, protestiert, und sodann die vorgelegten gewünschten Wünsche nach Schaffung einer Karte, Warnungszeichen und Anwendung der drahtlosen Telegraphie formuliert.

Für die Schaffung von Luftkarten.

Die internationale Kommission zur Schaffung einer Luftkarte hat in ihrer gestrigen Sitzung gegen die Sprerungen bestimmter Gebiete für Flieger in einigen Ländern, die sie, sobald die politische Lage es gestatte, aufgehoben oder verringert sehen möchte, protestiert, und sodann die vorgelegten gewünschten Wünsche nach Schaffung einer Karte, Warnungszeichen und Anwendung der drahtlosen Telegraphie formuliert.

Zepplins Werk in amerikanischer Beleuchtung. Frederic William Wise, der bekannte Korrespondent der New Yorker "Daily Mail", hat bei Deinemann in London ein Buch erscheinen lassen, das gegenwärtig viel besprochen wird; "Mon around the Kaiser". Der gewandte Journalist zeichnet darin 31 Porträts von den Männern am Kaiser, die nach seiner Meinung das moderne Deutschland geschaffen haben. Deutschland selbst nennt er eine G. m. b. H., als deren leitenden Direktor er den Kaiser bezeichnet.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Bad Ulmer. Die am 1. Oktober ausgegebene Kurliste Nr. 203 veröffentlicht folgende Ergebnisse: Summe der Ausgänge 12 601 (1912: 13182); Summe der zu kurzem Aufenthalt Gemeldeten 3558 (4096); Summe der Fremden 16 559 (17 278). Von den 16 559 Besuchern Bad Ulmers in der Saison 1913 waren 9364 aus dem Königreich Sachsen, 4785 aus dem Königreich Preußen, 348 aus Österreich-Ungarn, 1051 aus Rußland u. Während der Bade-saison 1913 wurden 126 470 Bäder aller Art verabreicht.

Nordseebad Bäum. Man schreibt uns von dort: Die letzte Kurliste schließt mit einer Besucherzahl von 5432 Personen, im Vergleich zum Vorjahre um rund 200 Personen mehr. Zu bedauern ist, daß gerade der Hochsommer und der Beginn des Herbstes, der an unserer Nordsee so beständig und wunderschön zu sein pflegt, sich nicht mehr und mehr mit zum Reisen einbürgern will. Wer nicht an eine bestimmte Zeit gebunden ist, dem faun man eigentlich keinen besseren Rat geben, als dem Hochsommer und Vorherbst zur Kur an der Nordsee zu wählen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Ankommen: Straß- leben 2. Okt. in Newport News. Arabia 2. Okt. in Baltimore. Sachsenwald 3. Okt. in Colon. Martomania 3. Okt. in Bahia. Kronprinzessin Cecile 3. Okt. in Havana. Waldenwald, von Galveston und Havana, 4. Okt. auf der Elbe. Westfalen 3. Okt. in Tampico. Corcovado, nach Havana und Mexico, 4. Okt. in Corona. Parthia, nach Brasilien, 4. Okt. in Oporto. Fürst Bismarck, von Mexico und Havana, 4. Okt. in Havre. — Abgegangen: Rastovia 2. Okt. von Santos nach Rio Grande do Sul. La Plata 2. Okt. von St. Thomas über Havre nach Hamburg. Niderwald, von Westindien, 3. Okt. von Havre nach Hamburg. Pyzanga 3. Okt. von Caracas nach Havana. Dabburg, nach Mittel- brasilien, 3. Okt. von Boulogne-sur-Mer. Fürst Bismarck, von Mexico und Havana, 3. Okt. von Plymouth nach Havre und Hamburg. Bosnia 3. Okt. von Norfolk nach Hamburg. Corcovado, nach Havana und Mexico, 3. Okt. von Santander. Rawarra, nach Brasilien, 3. Okt. von Bigo. G. Ferd. Laich 3. Okt. von Hongkong. Brunenwald, nach Havana und Mexico, 4. Okt. von Cuxhaven. Salamanca, nach dem La Plata, 4. Okt. von Cuxhaven. Rhemania 2. Okt. von Turan. Säbmark 3. Okt. von Schanghai. Sieglinde, von New York nach Brasilien, 3. Okt. von Barbados. — Passiert: Savola, von Savannah, 4. Okt. Rijad. Preußen, von Ostfriesland, 3. Okt. Gibraltar. Duala, nach Westafrika, 4. Okt. Dover.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Brager Straße 49. Sommer 2. Okt. in Colombo. Würzburg 2. Okt. von Bahia. Derflinger 2. Okt. in Hongkong. Port 2. Okt. in Antwerpen. Schwaben 3. Okt. in Antwerpen. Prinz Heinrich 3. Okt. von Neapel. Tiso 3. Okt. Kap der guten Hoffnung passiert. Seydlitz 3. Okt. von Bremerhaven. Friedrich der Große 3. Okt. Lizard passiert. Eusebio 3. Okt. von Funchal. Moon 3. Okt. Gibraltar passiert. Sierra Nevada 3. Okt. Cuxhaven passiert. Gotha 3. Okt. in Rio de Janeiro. König Albert 4. Okt. Lizard passiert.

Hatten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewönl. Dosis: 1 Wasserl. voll.

Ein Meisterwerk der Natur - angenehm und mild abführend für jedes Alter.